

AKTUELL

DAS STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES



**TSCHÖ,
POLDI!**

LUKAS PODOLSKI

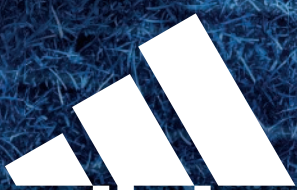
nimmt Abschied von der
Nationalmannschaft

**DEUTSCHLAND
GEGEN
ENGLAND**



**DORTMUND
22.03.2017**




adidas



MASTER
CONTROL



ACE 17

EDITORIAL

LIEBE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER,



heute Abend beginnt das Länderspieljahr 2017 und endet die Länderspielkarriere eines großen Fußballers: Lukas Podolski. 129 Spiele hat er absolviert und dabei 48 Tore geschossen. Doch Zahlen wie diese können den Wert Podolskis nur unzulänglich beschreiben, ein Typ wie er ist mit Statistiken nicht zu fassen. „Poldi“ hat uns unvergessene Momente geschenkt, mit seiner Einstellung und seiner Art ist er zur Integrations- und zur Kultfigur geworden. Es freut mich für ihn, dass sein letzter Auftritt ein Klassiker ist. Spiele zwischen Deutschland und England sind immer besondere Spiele, für Podolskis finales Spiel im DFB-Trikot ist dies eine würdige Bühne. Tschö, Poldi! Danke, Lukas!

Lukas Podolski hinterlässt eine Lücke, er war und ist ein Original. Ersatz für ihn wird und soll es nicht geben. Junge Spieler drängen nach, große Talente, eigene Charaktere, die eigene Geschichten schreiben müssen. Ich bin gespannt, wer sich in diesem Jahr in den Vordergrund spielt, wer die Chance ergreift und auf sich aufmerksam macht.

Das wichtigste Ziel besteht in diesem Jahr darin, die Qualifikation für die WM in Russland perfekt zu machen. Die Bilanz bisher ist makellos, vier Spiele, vier Siege, kein Gegentor. Diesen Weg wird das Team konsequent weitergehen. Ich habe keinen Zweifel, dass wir schon sehr bald sehr konkret für die WM 2018 planen können. Zu den Zielen 2017 gehört daneben der Confed-Cup. Wir werden die Herausforderungen meistern, die dieser Sommer mit sich bringt. Es gilt, zwei Turniere zu koordinieren, die U 21-EM in Polen hat für mich perspektivisch sogar höheren Wert. Auch daher bin ich froh, dass Horst Hrubesch das Amt des DFB-Sportdirektors übernommen hat. Er wird zusammen mit Stefan Kuntz und in enger Abstimmung mit der Sportlichen Leitung unserer A-Mannschaft und den Bundesligavereinen dafür sorgen, dass beide Kader stark besetzt sind.

Jedes Länderspiel ist ein Stück Geschichte des deutschen Fußballs. In Dortmund ist diese Verbindung besonders eng. Vor 17 Monaten haben wir hier das Fußballmuseum eröffnet; die Resonanz, die das Museum erfährt, ist sehr erfreulich. Die Besucher sind begeistert, sie bleiben lange und gehen sehr zufrieden. Weil das Museum kein Museum, sondern eher eine Fußball-Erlebniswelt ist: interaktiv, multimedial, innovativ. Zur Attraktivität des Museums gehören wechselnde Sonderausstellungen, wie ab dem 26. März die über das Leben und Wirken von Sepp Herberger, die ich Ihnen ans Herz legen möchte. Vielleicht haben Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, den Stadionbesuch mit einem Besuch im Museum verbunden. Falls nicht, lautet meine Empfehlung für Ihr nächstes Mal: Schauen Sie vorbei, es lohnt sich!

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Reinhard Grindel".

Reinhard Grindel
DFB-Präsident

INHALT

DEUTSCHLAND-ENGLAND

8

Alle Infos
zum Klassiker

44

Stürmer Jamie Vardy und sein
außergewöhnlicher Lebenslauf

68

Das Fußballmuseum
gehört zu den großen
Highlights im Revier

72

Dortmunderin Gizem
Kilic zur „Amateurin
des Jahres“ gewählt



22

Hoffnungsträger im
defensiven Mittelfeld:
Julian Weigl vom BVB



AKTUELL

DORTMUND | 22.03.2017

UNSER TEAM

- 6 Rückblick auf 2016
- 8 Klassiker zum Start
- 14 Tschö, Poldi!
- 21 ter Stegens erste Elf
- 22 Weigl – passt!
- 25 Auszeichnung für Özil
- 27 Mustafi gewählt

UNSERE FANS

- 33 You'll never walk alone

HISTORIE

- 36 Packende Partien

UNSER GEGNER

- 40 Southgates großes Ziel
- 44 Vardys unglaubliche Geschichte
- 46 Woodcock lobt Alli
- 51 10 Dinge über England

UNSER SPIELORT

- 52 Dr. Rauball im Interview
- 54 Möllers großer Moment
- 57 Dortmunds Nationalspieler

UNSERE HELDEN

- 59 Großes Wiedersehen

NACHHALTIGKEIT

- 62 Integrationspreis verliehen

POLITIK

- 67 Für die Werte des Sports

FUSSBALLMUSEUM

- 68 Titel, Talks, Tonträger

AMATEURFUSSBALL

- 72 Auf Wolke sieben

LANDESVERBAND

- 74 Crowd für den Scout

SEITENLINIE

- 76 Król und der Fußball
- 78 Preise zu gewinnen
- 80 Paulas Welt

ZAHLEN & FAKTEN

- 12 Das sind die Aufgebote
- 28 Von Spiel zu Spiel
- 30 Die besten Torjäger
- 65 Verträge verlängert



Das DFB-aktuell gibt
es auch zum Download
auf www.dfb.de

GALERIE 2016



1_ Mit einer starken Choreo beginnt das Länderspieljahr in Berlin – und einem 2:3 gegen England.

2_ Großes Glück in München: Thomas Müller und Mario Götze jubeln über ein 4:1 gegen Italien.

3_ 1:3 in Augsburg gegen die Slowakei. Das größte Thema ist aber der Regen. Hier im Wasser: Sebastian Rudy.

4_ Treffen in Gelsenkirchen. Mit Ungarn. Da darf ein 54er-Weltmeister nicht fehlen: Horst Eckel mit Joachim Löw.

5_ Heldenhafter Einsatz: Jérôme Boateng bewahrt das Team beim EM-Auftakt gegen die Ukraine (2:0) in Lille vor einem Gegentor.

6_ Kein Durchkommen in Saint-Denis, auch nicht für Mesut Özil. Polen verteidigt gut – am Ende keine Tore auf beiden Seiten.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter der Mannschaft. Wir blicken zurück auf 16 Spiele, packende Szenen, tolle Tore. Und große Gefühle.

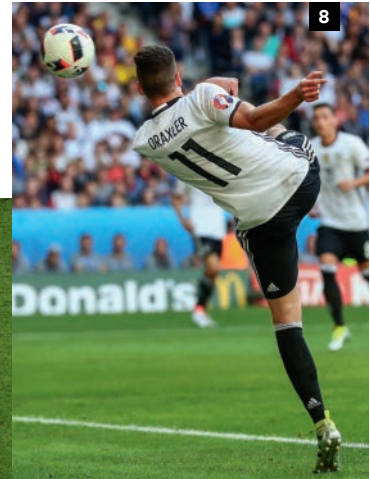
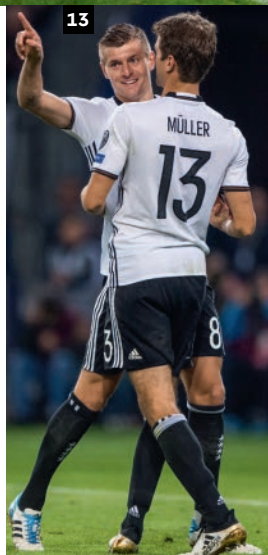


13_Kroos und Müller treffen. Das zweite 3:0 hintereinander, diesmal gegen die Tschechen in Hamburg.

14_Hannover sieht ein souveränes 2:0 gegen Nordirland. Und das Kopfbalitor von Sami Khedira.

15_Kann man so machen: Serge Gnabry trifft dreimal bei seinem Debüt in San Marino. Das deutsche Team gewinnt 8:0.

16_Drittes Spiel gegen Italien, wieder keine Niederlage, dafür viel Kampf: İlkay Gündoğan im Zweikampf mit Daniele De Rossi beim 0:0 in Mailand.



7_Das Team (hier Joshua Kimmich) schwimmt sich gegen Nordirland frei. Und steht nach dem 1:0 von Paris im Achtelfinale.

8_Julian Draxlers Volleytor besiegelt das deutsche 3:0 gegen die Slowakei in Lille. Viertelfinale erreicht!

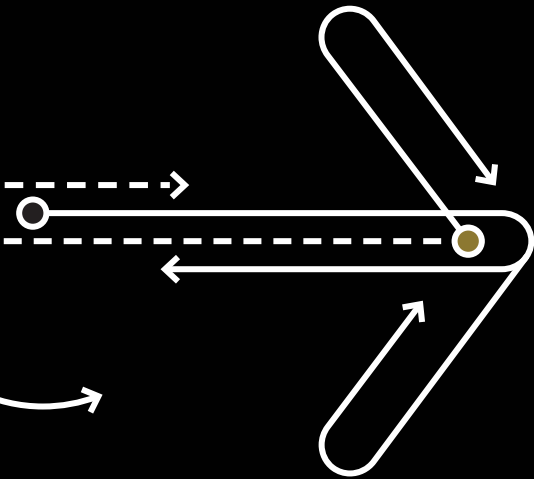
9_Episches Ende: Jonas Hector verwandelt den entscheidenden Elfer, Manuel Neuer wehrt zwei ab. Sieg gegen Italien in Bordeaux.

10_... und dann kommt Griezmann: Aus im EM-Halbfinale in Marseille gegen den Gastgeber. Frankreichs Top-Stürmer trifft doppelt – 0:2.

11_Bewegender Abschied: Bastian Schweinsteiger beendet mit dem 2:0 in Gladbach gegen Finnland seine Karriere im DFB-Team.

12_Bei Mats Hummels ist Schluss: 3:0-Sieg zum WM-Quali-Auftakt in Oslo.

ZWISCHEN EMOTION UND AMBITION



Los geht's, die Nationalmannschaft startet ins Jahr 2017. Mit ein wenig Wehmut und viel Vorfreude. Beim Spiel in Dortmund wird Lukas Podolski verabschiedet, gegen England ist der Blick aber ganz klar auch nach vorne gerichtet. Für den Weltmeister ist das Spiel ein wertvoller Test auf dem Weg nach Russland.

TEXT

Steffen Lüdeke



1_ Zweikampf im Treffen vor fast genau einem Jahr: Thomas Müller (links) gegen Chris Smalling.

2_ Timo Werner von RB Leipzig wurde erstmals für die Nationalmannschaft nominiert.

3_ Sami Khedira, hier im WM-Qualifikationsspiel gegen San Marino, steht vor seinem 70. Länderspiel.

Gleich wird es emotional. Auf den Rängen wird in vielen Augen Glanz entstehen, auf dem Spielfeld und der Trainerbank sowieso, und möglicherweise auch bei dem, der verantwortlich ist für all den Glanz. Auch wenn er für gewöhnlich nicht so leicht zu erschüttern ist. Heute wird Lukas Podolski verabschiedet, nach knapp 13 Jahren für die Nationalmannschaft heißt es heute: Tschö, Poldi, der letzte Vorhang fällt.

DFB-Präsident Reinhard Grindel wird die richtigen Worte finden, Podolski auch, auf seine Art. Blumen wird es geben, eine Collage mit Erinnerungen an eine große Karriere. Geschenke für einen, der so viele Jahre so vielen anderen so viele Geschenke gemacht hat. Bundestrainer Joachim Löw freut sich auf den Zauber, der im Signal Iduna Park in wenigen Minuten entstehen wird. „Es ist toll, dass Lukas in diesem fantastischen Rahmen verabschiedet wird“, sagt Löw. „Er erhält damit einen würdigen Abgang, und das hat er sich verdient. Spiele gegen England sind absolute Klassiker, dazu noch vor den großartigen Fans in Dortmund; ich gehe davon aus, dass es sehr stimmungsvoll werden wird.“

Der Abschied des 31-Jährigen ist ein Aspekt des Spiels gegen England, ein wichtiger, aber nicht der einzige. Vor allem ist der Blick auf die Zukunft gerichtet, auf den Sommer 2017, den Confederations Cup in Russland und noch mehr auf den Sommer 2018. Der Weltmeister will Weltmeister bleiben, bei der WM in Russland soll gelingen, was mit Brasilien und Italien bisher lediglich zwei Nationen vollbracht haben: die Verteidigung des WM-Titels.

DAS GERÜST STEHT

Und so bleibt Löw bei seiner Maßgabe, immer wieder neue junge Spieler in sein Team zu integrieren. Der Bundestrainer sagt: „Das Grundgerüst steht. Es setzt sich im Wesentlichen aus den Spielern zusammen, die bei der WM 2010 und 2014 Leistungsträger waren.“ Nun gehe es darum, „sukzessive weitere hoffnungsvolle Spieler an das nächste Level heranzuführen“. Und so wird der Abschied von Podolski zur Premiere von Timo Werner, der Stürmer von RB Leipzig gehört erstmals dem deutschen Kader an. Über den 21-Jährigen sagt Löw: „Werner ist ein junger und interessanter Spieler mit guter Perspektive. Er ist sehr variabel und hat in dieser Saison konstant auf hohem Niveau gespielt.“

Jung, interessant, gute Perspektive, konstant auf hohem Niveau – eine Beschreibung, die auch auf Antonio Rüdiger zutrifft. Von Werner unterscheiden ihn die Position und seine größere Erfahrung. Rüdiger gehörte schon vor der EURO 2016 in Frankreich dem Kader

„Unser Ziel ist es, das Ticket für die WM so früh wie möglich zu lösen. Dabei sind wir bislang auf einem sehr guten Weg – und diesen wollen wir nicht verlassen.“

Joachim Löw

1_ Der Mann auf links: Jonas Hector vom 1. FC Köln.

2_ Zurück im Team: Leroy Sané von Manchester City.



2



an, elf Spiele für Deutschland stehen in seiner Vita. Im Trainingslager in Ascona riss ihm das Kreuzband, nun ist der 24-Jährige zurück. 15-mal in Folge stand der Verteidiger in der Serie A für seinen Verein AS Rom über 90 Minuten auf dem Platz. „Seine Entwicklung freut mich sehr“, sagt Löw. „Er hat sich herangekämpft, seine Physis ist wieder hervorragend, Wucht und Dynamik sind zurück. Von seiner Verletzung ist nichts mehr zu merken.“

Vor dem Vergleich mit England ist Löw optimistisch. Zwar muss der Bundestrainer in Dortmund verletzungsbedingt auf die Dortmunder Mario Götze und Marco Reus sowie auf den Ex-Dortmunder Ilkay Gündoğan verzichten, insgesamt sieht er sein Team gleichwohl gut aufgestellt. „Ich habe Vertrauen in meinen Kader und in die Qualität meiner Spieler“, sagt Löw. Die Eindrücke aus den wenigen Trainingseinheiten vor dem Spiel haben ihn darin noch einmal bestärkt. Beim ersten Treffen 2017 haben die Spieler gezeigt, wie sehr sie wollen und wie groß

die Vorfreude auf das Spiel ist. „Wir haben gut und intensiv trainiert“, sagt Löw. „Es war zu merken, dass die Spieler in ihren Vereinen Rhythmus aufgenommen haben.“

GUTES OMEN DORTMUND

Gegen England hat Deutschland bislang 34-mal gespielt. Zwölf Siege stehen 16 Niederlagen gegenüber, sechsmal endeten die Vergleiche mit einem Remis. Auch die bislang letzte Paarung haben die Engländer für sich entschieden, vor einem Jahr gewannen die Gäste in Berlin mit 3:2. An der Statistik gibt es also einiges zu korrigieren. Mit Dortmund wurde dafür der ideale Ort gewählt. 18 Länderspiele hat die Stadt bisher gesehen, eine Niederlage findet sich in dieser Bilanz, zwei Remis – und 15 Siege. Bei einem Torverhältnis von 64:12. Wenn das Stadion ein Omen sein kann – im Fall von Dortmund wäre es ein gutes.

Löw will gewinnen, vor allem aber geht es um die Entwicklung der Mannschaft. Der Bundestrainer sagt: „Spiele auf diesem Niveau helfen uns sehr. Auch wenn sie in Frankreich enttäuscht haben, gehört die Mannschaft der Engländer für mich zu den Teams, die man auf der Rechnung haben muss für die WM in Russland.“ Bei der EURO 2016 war England im Achtelfinale mit 1:2 gegen Island gescheitert. Gareth Southgate ist mittlerweile Nationaltrainer. Ersetzt nicht zuletzt auf junge, hungrige Spieler. Und dieser Kurs trägt Früchte, zuletzt haben Leistungen und Resultate gestimmt. Die Tabelle der Gruppe F der WM-Qualifikation führt England ähnlich souverän an wie Deutschland die Gruppe C. Weder ein Gegner noch eine Niederlage hat England bislang einstecken müssen. „Für uns wird das Spiel ein guter Test. Wir müssen und wollen an Kleinigkeiten arbeiten“, sagt Löw. Es gibt immer etwas zu korrigieren. Und das geht nur, wenn der Gegner kein Kleiner ist – so wie England. „Unter Gareth Southgate ist die Mannschaft sehr stabil, vorne sind sie schwer ausrechenbar, wir werden also gefordert sein. Und das ist es, was wir wollen.“

Die Partie gegen England hat viele Facetten: als würdiger Abschied für Lukas Podolski, als Korrektur der Statistik, als Härtestest für den Weltmeister. Und als Ouvertüre für Aserbaidschan. Vier Tage nach Dortmund geht es für den Weltmeister in Baku weiter. Im Rahmen der WM-Qualifikation soll der fünfte Sieg in Serie gelingen. Löw sagt: „Unser Ziel ist es, das Ticket für die WM so früh wie möglich zu lösen. Dabei sind wir bislang auf einem sehr guten Weg – und diesen wollen wir nicht verlassen.“ Das Spiel gegen England soll dabei helfen.



**DIE
MANNSCHAFT**



150 EURO
STARTGUTHABEN*

Startguthaben: gestiegen. Mindestgeldeingang: gestrichen.

Wechseln Sie jetzt zum kostenlosen Girokonto** mit persönlicher Finanzanalyse und für kurze Zeit ohne Mindestgeldeingang. Nur in Ihrer Filiale.

* Startguthaben erst nach 3-monatiger aktiver Kontonutzung (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25 € oder mehr) und Kundenkompass-Beratungsgespräch und wenn seit 24 Monaten kein Konto bei der Commerzbank besteht. Angebot freibleibend, längstens bis 31.03.2017.

** Kostenlos nur bei privater Nutzung und belegloser Kontoführung, sonst 1,50 € je Inlands-/SEPA-Überweisung.

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite





DEUTSCHLAND

TOR



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 3
Tore: 0



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 74
Tore: 0



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 8
Tore: 0

TRAINER



**Bundestrainer
Joachim Löw**

ABWEHR



Jonas Hector
Geb.: 27.05.1990
1. FC Köln
Länderspiele: 25
Tore: 3



Benedikt Höwedes
Geb.: 29.02.1988
FC Schalke 04
Länderspiele: 43
Tore: 2



Mats Hummels
Geb.: 16.12.1988
Bayern München
Länderspiele: 55
Tore: 4



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 11
Tore: 1



Shkodran Mustafi
Geb.: 17.04.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 15
Tore: 1



Sebastian Rudy
Geb.: 28.02.1990
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 12
Tore: 0



Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
AS Rom
Länderspiele: 11
Tore: 0



Niklas Süle
Geb.: 03.09.1995
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 1
Tore: 0

MITTELFELD & ANGRIFF



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 4
Tore: 0



Emre Can
Geb.: 12.01.1994
FC Liverpool
Länderspiele: 7
Tore: 0



Julian Draxler
Geb.: 20.09.1993
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 27
Tore: 3



Mario Gomez
Geb.: 10.07.1985
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 69
Tore: 29



Sami Khedira
Geb.: 04.04.1987
Juventus Turin
Länderspiele: 69
Tore: 7



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 74
Tore: 12



Thomas Müller
Geb.: 13.09.1989
Bayern München
Länderspiele: 83
Tore: 36



Mesut Özil
Geb.: 15.10.1988
FC Arsenal
Länderspiele: 83
Tore: 21



Lukas Podolski
Geb.: 04.06.1985
Galatasaray Istanbul
Länderspiele: 129
Tore: 48



Leroy Sané
Geb.: 11.01.1996
Manchester City
Länderspiele: 4
Tore: 0



André Schürrle
Geb.: 06.11.1990
Borussia Dortmund
Länderspiele: 55
Tore: 20



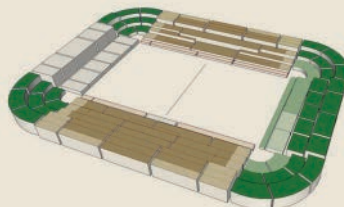
Julian Weigl
Geb.: 08.09.1995
Borussia Dortmund
Länderspiele: 4
Tore: 0



Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 0
Tore: 0

DAS STADION

**DORTMUND
SIGNAL IDUNA PARK**
22.03.2017
Anstoß: 20.45 Uhr



SCHIEDSRICHTER

Damir Skomina (Slowenien)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN

Jure Praprotnik (Slowenien)

Robert Vukan (Slowenien)

VIERTER OFFIZIELLER

Matej Jug (Slowenien)



ENGLAND

TOR



Fraser Forster
Geb.: 17.03.1988
FC Southampton
Länderspiele: 6
Tore: 0



Joe Hart
Geb.: 19.04.1987
FC Turin
Länderspiele: 68
Tore: 0



Tom Heaton
Geb.: 15.04.1986
FC Burnley
Länderspiele: 2
Tore: 0

TRAINER



Nationaltrainer
Gareth Southgate

ABWEHR



Ryan Bertrand
Geb.: 05.08.1989
FC Southampton
Länderspiele: 10
Tore: 0



Gary Cahill
Geb.: 19.12.1985
FC Chelsea
Länderspiele: 52
Tore: 4



Nathaniel Clyne
Geb.: 05.04.1991
FC Liverpool
Länderspiele: 14
Tore: 0



Phil Jones
Geb.: 21.02.1992
Manchester United
Länderspiele: 20
Tore: 0



Michael Keane
Geb.: 11.01.1993
FC Burnley
Länderspiele: 0
Tore: 0



Luke Shaw
Geb.: 12.07.1995
Manchester United
Länderspiele: 6
Tore: 0



Chris Smalling
Geb.: 22.11.1989
Manchester United
Länderspiele: 29
Tore: 1



John Stones
Geb.: 28.05.1994
Manchester City
Länderspiele: 15
Tore: 0



Kyle Walker
Geb.: 28.05.1990
Tottenham Hotspur
Länderspiele: 23
Tore: 0

MITTELFELD



Dele Alli
Geb.: 11.04.1996
Tottenham Hotspur
Länderspiele: 15
Tore: 2



Michail Antonio
Geb.: 28.03.1990
West Ham United
Länderspiele: 0
Tore: 0



Ross Barkley
Geb.: 05.12.1993
FC Everton
Länderspiele: 22
Tore: 2



Eric Dier
Geb.: 15.01.1994
Tottenham Hotspur
Länderspiele: 15
Tore: 2



Adam Lallana
Geb.: 10.05.1988
FC Liverpool
Länderspiele: 29
Tore: 3



Jesse Lingard
Geb.: 15.12.1992
Manchester United
Länderspiele: 3
Tore: 0



Jake Livermore
Geb.: 14.11.1989
West Bromwich Albion
Länderspiele: 1
Tore: 0



Alex Oxalde-Chamberlain
Geb.: 15.08.1993
FC Arsenal
Länderspiele: 24
Tore: 5



Nathan Redmond
Geb.: 06.03.1994
FC Southampton
Länderspiele: 0
Tore: 0



Raheem Sterling
Geb.: 08.12.1994
Manchester City
Länderspiele: 29
Tore: 2



James Ward-Prowse
Geb.: 01.11.1994
FC Southampton
Länderspiele: 0
Tore: 0

ANGRIFF



Jermain Defoe
Geb.: 07.10.1982
AFC Sunderland
Länderspiele: 55
Tore: 19



Marcus Rashford
Geb.: 31.10.1997
Manchester United
Länderspiele: 6
Tore: 1



Jamie Vardy
Geb.: 11.01.1987
Leicester City
Länderspiele: 14
Tore: 5

TSCHÖ, POLDI!



1

TEXT
Steffen Lüdeke



2

- 1_Nach mehr als einem Jahrzehnt nimmt Lukas Podolski Abschied von der Nationalmannschaft.
- 2_So fühlt sich Gold an: Podolski zeigt kleinen Fans seine WM-Medaille.
- 3_Immer nah bei den Fans – auch deshalb war und ist der Offensivmann so beliebt.

8

Torjäger. Stimmungskanone. Kölsche Jung. Lukas Podolski beendet mit dem heutigen Spiel seine Nationalmannschaftskarriere. Eine vollendete Karriere. Kein weinendes Auge, nur zwei lachende. Einer der beliebtesten Nationalspieler nimmt Abschied, eine „superjeile Zick“ geht zu Ende.



Zwischen Lukas Podolski und Joachim Löw hat es in den vielen gemeinsamen Jahren viele Gespräche gegeben. Meist ging die Kontaktaufnahme vom Bundestrainer aus, etwa wenn er Podolski mal wieder für ein Länderspiel nominierte. Diesmal, an einem Sommertag, war alles anders, diesmal ergriff Podolski Initiative und Hörer. Podolski wählte die Nummer des Bundestrainers – und als des Bundestrainers Telefon klingelte, hat Löw schon geahnt, was kommen wird. Wahrscheinlich hätte Podolski die Worte nicht aussprechen müssen, seine Botschaft wäre auch so angekommen. Er hat es dennoch getan, der Begriff „Rücktritt“ ist gefallen, dann war formuliert, was die Öffentlichkeit später via Facebook erfuhr: Lukas Podolski beendet seine Karriere in der Nationalmannschaft. Nach acht Turnieren, nach einer Heim-WM in Deutschland, nach einer halben Heim-EM in Polen, nach dem größtmöglichen Triumph bei der WM in Brasilien.

Mehr als eine Dekade war Löw Podolskis Übungsleiter beim DFB-Team, sein einziger Bundestrainer war Löw nicht. Begonnen hat alles Anfang Juni 2004 mit einem Anruf von Rudi Völler. Podolski war gerade mit der deutschen U 21 bei der EM im eigenen Land nach der Vorrunde ausgeschieden, dann meldete sich der damalige Teamchef und berief Podolski in das Aufgebot der A-Nationalmannschaft für die EM 2004 in Portugal. Die Begründung, die Völler damals nannte, beschreibt ziemlich treffend das, was auch jeder weitere Bundestrainer bei jeder weiteren Nominierung über Podolski hätte sagen können: „Podolski hat gezeigt, was er kann. Durch seine Unbekümmertheit schießt er Tore, die ich von anderen Spielern selten gesehen habe.“ Gemeinsam mit Bastian Schweinsteiger fuhr Podolski damals von der U 21 zur A-Mannschaft. Am 6. Juni lief Podolski dann zum ersten Mal für Deutschlands Nationalmannschaft auf den Rasen. Im Spiel gegen Ungarn wurde er in der 74. Minute für Fredi Bobic eingewechselt, mit 19 Jahren und nach 19 Einsätzen in der Bundesliga.

Die EM in Portugal war der Prolog, der erste Höhepunkt folgte ein Jahr später. Confed-



„Prinz Poldi“ in Zahlen
auf www.dfb.de

Sekunden nach dem Anpfiff traf Podolski 2013 gegen Ecuador (Endstand: 4:2), es war das schnellste gemessene Tor der deutschen Länderspielgeschichte

VEREINE

	1991–1995	Jugend 07 Bergheim
	1995–2006	1. FC Köln
	2006–2009	Bayern München
	2009–2012	1. FC Köln
	2012–2015	FC Arsenal
	2015	Inter Mailand
	seit 2015	Galatasaray Istanbul



1_Premiere in Kaiserslautern: Zwei Tage nach seinem 19. Geburtstag wurde der Kölner beim 0:2 gegen Ungarn im Juni 2004 für Fredi Bobic eingewechselt.

2_Sternstunde: 2006 schoss Podolski die deutsche Mannschaft mit zwei Toren gegen Schweden ins WM-Viertelfinale.

3_Langjährige Weggefährten und Vertraute: Podolski mit Bundestrainer Joachim Löw.

Cupin Deutschland, das junge deutsche Team belegte Platz drei, Podolski und Schweinsteiger wurden zu „Poldi und Schweini“ – und zu Gesichtern des Aufbruchs. Umso mehr nach den begeisternden Leistungen bei der Heim-WM im Jahr darauf. Ein Land war wieder stolz auf seine Fußballer. Podolski verkörperte in der deutschen Auswahl einen neuen Stil, als Fußballer und Mensch. Locker, unverstellt, direkt, frech, lustig. Dabei immer mit großer sozialer Intelligenz. Großer Sport gepaart mit großer Unterhaltung – für diese Mischung stand der Junge aus Köln seither wie kaum ein anderer.

VON DEN FANS GELIEBT

Im deutschen Team – und auch bei seinen Klubs – war Podolski aus mehreren Gründen ein Unikum. Wie kein anderer Spieler hat Podolski die Nähe zu den Fans gesucht und gebraucht. „Sie haben mir immer am meisten bedeutet“, sagt er. „Und ich bin sehr dankbar für alles, was ich von ihnen bekommen habe. Ich bekomme immer noch Gänsehaut, wenn ich allein an meine Einwechslung bei der EM im Spiel gegen die Slowakei denke. Wie sie mich gefeiert haben, wie sie meinen Namen gerufen haben. Wahnsinn. Im Laufe meiner Karriere hatte ich viele solche Erlebnisse. Das ist unbezahlbar.“

Lukas Podolski hat viel bekommen, weil er viel gegeben hat. „Ich bin offen, ich gehe auf die Fans zu“, sagt er. „Und ich mache das nicht, weil ich weiß, dass das gut ankommt, sondern weil ich das Bedürfnis habe. Ich habe es immer gern und aus Überzeugung

gemacht. Für mich gehört es dazu, sich bei der Kurve zu bedanken; für mich gehört es dazu, Autogramme zu geben, Fotos zu machen, sich Zeit zu nehmen. Ich weiß, wie man sich als Fan fühlt, ich war früher selber in der Südkurve.“

Er hatte immer ein Ohr für den Anhang, und er hatte Augen für das, was um ihn herum passiert. Über die Lukas-Podolski-Stiftung setzt er sich für die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher ein. Podolski unterstützt insbesondere die RheinFlanke und die Archen, in Warschau wurde auf seine Initiative hin die Lukas-Podolski-Arche errichtet. Seinen Heimatverein in Bergheim unterstützt er auch mit seinem größten Kapital, mit seinem Know-how und seinen Kontakten. All das ist mit seinem Rücktritt aus dem DFB-Team nicht beendet, im Gegenteil. „Mein Leben besteht nicht nur aus Fußball“, sagt er. „Ich habe meine Stiftung, das Camp, die Archen. Diese Dinge bedeuten mir viel – und mir gefällt die Aussicht sehr, dass ich mich künftig noch intensiver um meine Projekte kümmern kann.“

ANDERE PRIORITÄTEN

Ganz besonders um das wichtigste Projekt seines Lebens: seine Familie. Kurz vor der EM in Frankreich wurde Podolski zum zweiten Mal Vater, nach Sohn Louis schenkte ihm seine Frau Monika mit Maya eine Tochter. Die Familie wuchs, und die Bereitschaft sank, für den Fußball häufig auf die Familie zu verzichten. Podolski sagt: „Ich bin ein Familienschmuggler und bei den Turnieren ist man jeweils

TORE

48

Damit liegt er in der ewigen Torjägerliste auf Platz vier

VORLAGEN

31

Die meisten davon legte er mit seinem überragenden linken Fuß auf

SIEGE

85

Nur Miroslav Klose gewann noch einmal öfter

Sympathieträger



Morgens geliefert. Abends gejubelt. Die Post für Fußballdeutschland.

Alles, was Sie für das große Fußballfest benötigen, liefern wir Ihnen nach Hause.
Die Deutsche Post ist stolzer Partner des DFB. Wir wünschen der deutschen
Nationalmannschaft für das heutige Länderspiel gegen England viel Erfolg.



Deutsche Post 

Die Post für Fußballdeutschland.

„Die Familie ist das Wichtigste und geht über alles.“

sehr lange von zu Hause weg. Die Trennung ist mir schon vorher nie leichtgefallen, aber ich konnte damit umgehen, weil es Teil meines Berufes war. Doch mit den Jahren verschieben sich eben die Prioritäten.“

Podolski hat als Innenminister das Klima innerhalb des DFB-Teams reguliert, und manchmal hat er auch als Außenminister fungiert. Vor allem aber war er für die Nationalmannschaft als überragender Fußballer von überragendem Wert. Er hat bis heute 129-mal für Deutschland gespielt, nur Miroslav Klose (137) und Lothar Matthäus (150) haben mehr Einsätze für den DFB in ihrer Vita stehen. Podolski hat 48 Tore für den DFB erzielt, nur Gerd Müller (68) und Klose (71) trafen häufiger. Dazu kommen 31 Vorlagen.

MIT WUCHT UND DYNAMIK

Und er hat wichtige Tore erzielt. Das Achtelfinale der WM 2006 gegen Schweden entschied Podolski mit seinen beiden Toren im Alleingang. Beim Pflichtspieldebüt von Joachim Löw erzielte er im EM-Qualifikationsspiel gegen Irland den 1:0-Siegtreffer. Bei der EM 2008 wäre das DFB-Team ohne Podolskis Tore kaum über die Vorrunde hinausgekommen. Bei der WM 2010 besiegte er im Achtelfinale mit dem Treffer zum 4:1 im Achtelfinale gegen England alle Zweifel. Bei der EM 2012 erzielt er beim 2:1 gegen Dänemark den Führungstreffer. Und, und, und. Wenn nichts mehr ging – hieß die Lösung oft Podolski. Mit seiner Wucht und seiner Dynamik, mit dem besten linken Fuß, auch mit Raffinesse und Akkuratess. Aber meist war es so: Wo andere noch nach der besseren Option gefahndet hätten, hatte Podolski den Ball längst versenkt.

Überall das werden Löw und Podolski gesprochen haben. Und wahrscheinlich über noch viel mehr. Und wahrscheinlich wird Löw Podolski in ähnlichen Worten seinen Dank ausgesprochen haben, wie später öffentlich. Nach dem Rücktritt sagte Löw über Podolski:



„Auf ihn war und ist Verlass, bei aller Lockerheit und Leichtigkeit, für die er steht, ist er ein Vorbild an Professionalität und Einstellung, dem Erfolg hat er immer alles untergeordnet, auch sich selbst. Poldi hat aber immer auch Verantwortung übernommen, wenn es mal nicht so gut lief. Für seine Loyalität, seinen Einsatz, den Spaß und die Freude, die er immer wieder in unseren Kreis gebracht hat, kann ich mich nur bedanken.“

Podolski hat seine Karriere im DFB-Team beendet, mit Ausnahme seines letzten Einsatzes heute gegen England. Und „Poldi“ geht, wie es seinem Naturell entspricht: maximal mit einem minimalen Anteil an Wehmut. Er sieht die Dinge positiv, auch seinen Abschied vom DFB. „Die vergangenen Jahre haben mir wahnsinnig viel gegeben, ich habe viel erlebt und viel erreicht“, sagt er. „Ich sehe meine Karriere im DFB als vollendet an, nicht als unvollendet. Und nur dann wäre der Abschied schwer. Für mich gibt es keinen Grund für Trauer, es gibt kein weinendes Auge, nur zwei lachende.“ Mach's gut, Poldi! Und Danke für alles!

SPIELE

129

1_Der kleine und der große Poldi:
Nach dem WM-Finale in Rio mit
Söhnchen Louis ...

2_... und einen Tag später beim
Empfang in Berlin. Standesgemäß in
Flagge mit Köln-Wappen.



FUNDSTÜCK 1

Podolskis Trikot aus seinem
100. Länderspiel (bei der
EM 2012 gegen Dänemark)





FÜR ALLE, DIE FAMILIE SIND

Mit jeder Family Card fürs Handy
240 € sparen*

T..

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Die Family Card kann zu einem bestehenden Telekom Mobilfunk-Laufzeitvertrag mit einem monatlichen Grundpreis von mindestens 29,95 € hinzugebucht werden. Der monatliche Grundpreis beträgt in den ersten 24 Monaten z. B. für die Family Card S 19,95 € (ohne Smartphone). Bereitstellungspreis 29,95 €. Mindestlaufzeit 24 Monate. Im monatlichen Grundpreis sind eine Telefon- und eine SMS-Flatrate in alle dt. Netze enthalten. Bei Wegfall des Telekom Mobilfunk-Laufzeitvertrags gelten für die Family Card S die Konditionen des Tarifs MagentaMobil S. Pro bestehenden Telekom Mobilfunk-Laufzeitvertrag dürfen max. 4 Family Cards zugebucht werden. Bei der Buchung einer Family Card ohne Smartphone ergibt sich ein Preisvorteil von je 10 € über 24 Monate gegenüber einem MagentaMobil Hauptvertrag ohne Smartphone. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.



Trink 'ne Coke auf unser Team.

- ★am besten eiskalt genießen
- ★nach dem Öffnen innerhalb von 90 Minuten aufbrauchen
- ★Serviervorschlag: mit Freunden teilen
- ★enthält Freude

MARC-ANDRÉ TER STEGEN

1 MEIN ERSTES TRIKOT. Ich bin fast sicher, dass es eins von Toni Polster war. Ein silbernes Gladbach-Trikot. Warum ausgerechnet Polster – das kann ich beim besten Willen nicht sagen.

2 MEIN ERSTER VEREIN. Borussia Mönchengladbach, schon mit vier Jahren habe ich dort gespielt. Ich hatte die Chance, an einem Probetraining teilzunehmen und wurde in die Bambini-Mannschaft aufgenommen.

3 MEIN ERSTER TRAINER. Wer mein allererster Trainer war – das weiß ich leider wirklich nicht mehr. Ich weiß nur, dass mir das Training Spaß gemacht hat, das ist das Wichtigste in dem Alter.

4 MEINE ERSTE POSITION. Angefangen habe ich als Stürmer, bis zur U 11 habe ich im Feld gespielt und mich umentschieden, auch wenn nicht ganz freiwillig, ins Tor zu gehen. Es ist sehr gut gelaufen, ich habe einen Jahrgang übersprungen und war dann im Team der U 13. Vorher habe ich im Laufe der Zeit als Feldspieler eigentlich alle Positionen gespielt.

5 MEIN ERSTES SPIEL. Das weiß ich nicht mehr. Es muss irgendwo im Kreis gewesen sein, aber gegen welche Mannschaft – da muss ich passen. In Erinnerung geblieben sind mir viele Spiele gegen Gökhan Töre, er hat damals für Leverkusen gespielt, und Bayer war in der Jugend ein sehr unangenehmer Gegner für uns.

6 MEIN ERSTES VORBILD. Mein Lieblingsspieler zu meiner Zeit als Stürmer war Marcel Ketelaer. Das hat sich nach und nach geändert, als er den Verein gewechselt hat und ich meine Position.



7 MEIN ERSTER TITEL. Ich meine, es war bei einer Hallenstadtmeisterschaft, aber genau kann ich das nicht sagen. Den ersten wichtigen Titel habe ich in der U 13 gewonnen, die Meisterschaft im Westen. Der erste große Titel war die Europameisterschaft 2009 mit der U 17.

8 MEIN ERSTER STADIONBESUCH. Klar, bei der Borussia. Vor den Partien der Profis hatten wir ab und zu Vorspiele. Auf dem großen Platz, auf große Tore, das waren für uns große Erlebnisse. Wir haben oft gegen kleinere Mannschaften höher gewonnen. Für mich als Stürmer war das natürlich schön, und es hat Spaß gemacht. Wir durften danach immer im Stadion bleiben und das Spiel der Profis anschauen – das war gigantisch.

9 MEIN ERSTES PROFISPIEL. Im April 2011 gegen Köln. Ich hatte mir sieben Wochen vorher einen Muskelbündelriss zugezogen, insofern war es schon speziell, dass ich ausgerechnet im Derby zu meinem ersten Einsatz gekommen bin. Lucien Favre hatte den Mut, in einem so wichtigen Spiel auf einen jungen Spieler zu setzen. Wir haben 5:1 gewonnen und es war ein tolles Spiel.

10 MEIN ERSTES PROFITOR. Ich habe tatsächlich mal eins geschossen: in meinem allerletzten Freundschaftsspiel für Mönchengladbach in Bergisch Gladbach, einen Elfmeter.

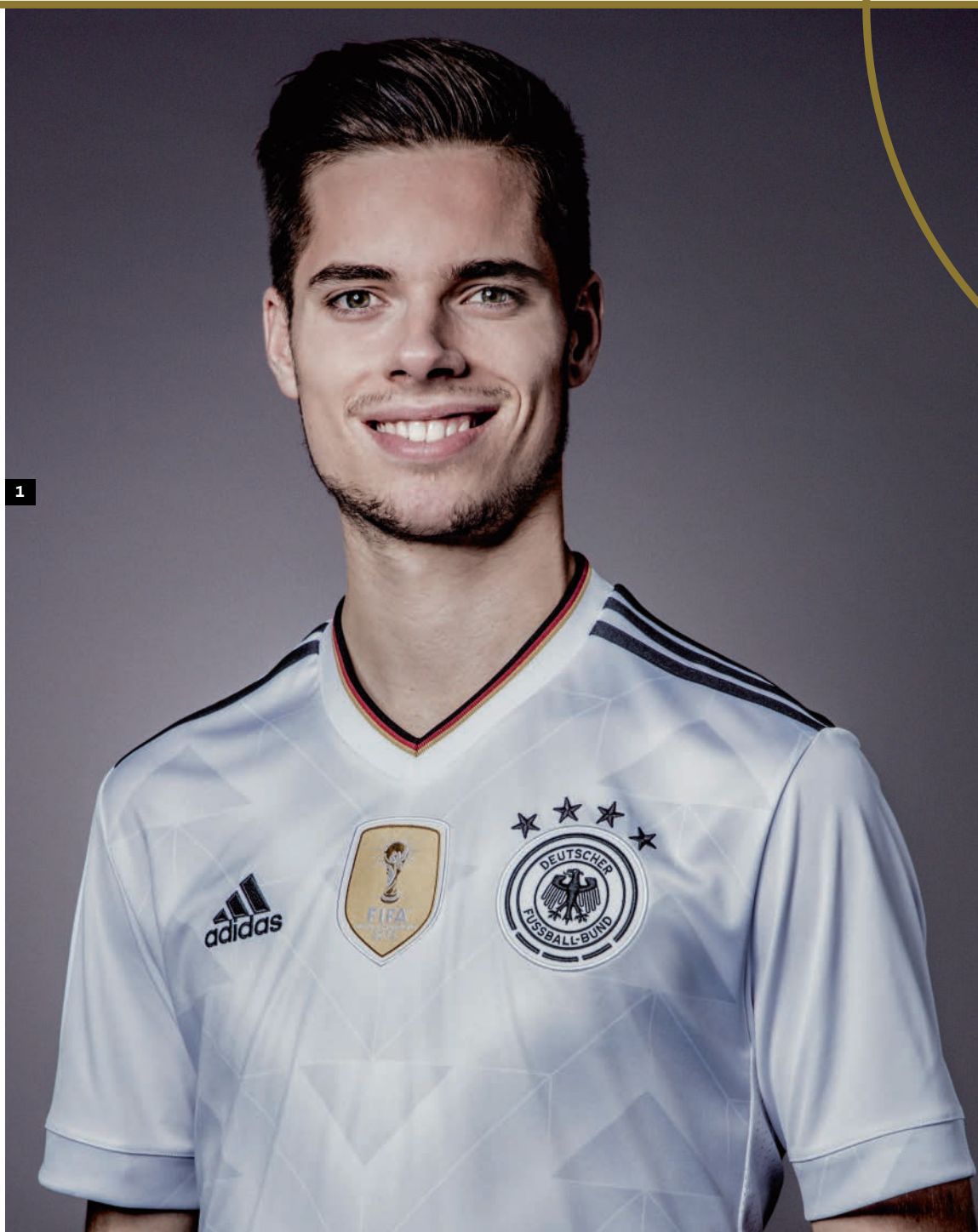
11 MEIN ERSTES LÄNDERSPIEL. Vor der EM 2012 gegen die Schweiz. Wir haben 3:5 verloren. Für mich war es leider nicht der schönste Tag, aber es war ein lehrreicher Tag. Ich habe Fehler gemacht, doch ich habe viel aus dieser Erfahrung mitgenommen. Das ist Fußball.

PASST!

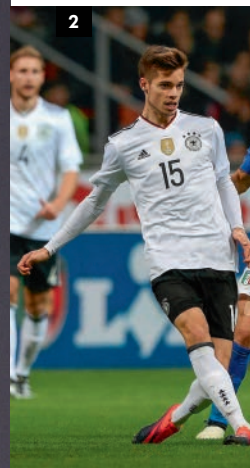
Geadelt von Weltmeister Toni Kroos – und doch bescheiden: Julian Weigl ist ein Musterprofi, wie ihn die Trainer lieben. Dem ballsicheren Sechser von Borussia Dortmund gehört die Zukunft. Und die hat schon begonnen.

TEXT
Matthias Dersch

1

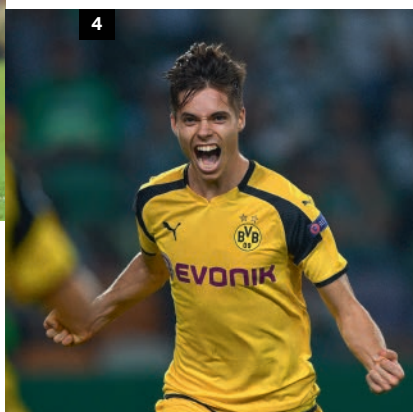


2



144

Einsatzminuten hatte Weigl bisher in der Nationalmannschaft



1_2015 kam der defensive Mittelfeldspieler vom TSV 1860 München zum BVB. Seit 2016 ist er Nationalspieler.

2_Sicher am Ball: Weigl vor dem Italiener und Ex-Dortmunder Ciro Immobile.

3_Stabwechsel: Schweinsteiger geht, Weigl kommt.

4_Torschütze in der Champions League gegen Sporting Lissabon.

Julian Weigl zählt mit seinen 21 Jahren zu der Generation, die mit den sozialen Netzwerken aufgewachsen ist. Doch anders als viele gleichaltrige Profis verhält er sich dort eher zurückhaltend, obwohl er – wie es sich inzwischen gehört – natürlich auf Twitter und Instagram vertreten ist. Hier mal eine kurze Grußbotschaft von einem Sponsorentermin, da mal ein Foto vom Wald-Spaziergang mit Freundin und Hund. Das war's. Auf Twitter folgen ihm dann auch nur 67.400 Menschen, eine eher bescheidende Anzahl verglichen etwa mit den 2,8 Millionen Followern, die sein Teamkollege Marco Reus hat.

Anfang März jedoch hatte Weigl seinen großen Auftritt auf Twitter – ohne etwas dafür zu können. Nationalmannschaftskollege Toni Kroos war offenbar langweilig. Jedenfalls rief er seine 4,5 Millionen Fans in dem sozialen Netzwerk dazu auf, ihm Fragen zu schicken. Eine davon lautete: „Welcher Spieler erinnert dich an dich selbst und die Art wie du spielst?“ Und Kroos, der aktuell bei Real Madrid die Strippen zieht und für viele Experten als einer der besten Fußballer der Welt gilt, antwortete: „Julian Weigl wird einmal ein Weltklasse-

„JULIAN WEIGL WIRD EINMAL EIN WELTKLASSE-SPIELER WERDEN.“

TONI KROOS

Spieler werden.“ Ein größeres Kompliment aus dem Mund des Weltmeisters kann es kaum geben. Es ist nicht verbrieft, wie Weigl reagiert hat, als er sein Smartphone in die Hand genommen und Kroos' Tweet gesehen hat. Vermutlich so, wie der defensive Mittelfeldspieler immer reagiert, wenn er gelobt wird: Er hat das Lob in aller Bescheidenheit zurückgewiesen – garniert mit einem sympathischen Lächeln, das Schwiegermutter-Hezen höherschlagen lässt.

RUHIG UND ABGEKLÄRT

Für sein Alter wirkt der gerade erst dem Teenager-Alter entwachsene Weigl bereits extrem reif. Man könnte manchmal meinen, er habe schon 15 Profijahre auf dem Buckel und in seiner Karriere schon alles erlebt, was man im an Kuriositäten nicht gerade armen Fußballgeschäft erleben darf, so ruhig und abgeklärt geht er mit dem Rummel um seine Person um. Wenn man mit ihm spricht, vergisst man deshalb leicht, dass er gerade einmal seine zweite Bundesliga-Saison spielt. Dass er in Dortmund vor der Saison als legitimer Anwärter auf das Kapitänsamt galt, konnte nur solche Menschen verwundern, die mit Fußball entweder gar nichts am Hut oder während der Saison 2015/2016 auf dem Mond gelebt haben.

Weigl verbindet eine gesunde Portion Selbstbewusstsein mit Intellekt und diplomatischem Geschick. Er erinnert dabei an die Ex-Borussen Sebastian Kehl oder Christoph Metzelder, die während ihrer aktiven Laufbahn ganz ähnlich auftraten und noch heute – Jahre nach dem Karriereende – bei den Medien beliebte Gesprächspartner sind.

IMMER ANSPIELBAR

Doch es ist nicht allein Weigls verbales Geschick, das ihn zu einem Liebling bei Fans und Medien gemacht hat. Es ist vor allem sein fußballerisches Können, das überzeugt – und ihn zu einem absoluten Trainerliebling macht. Der Sechser ist einer jener seltenen Sorte Fußballer, die man immer anspielen kann, ohne dass man sich Sorgen machen muss, der Ball könne beim Gegner landen. Weigl denkt stets einen Schritt weiter, sieht Lösungsmöglichkeiten, ehe sich ein Problem ergibt. In Dortmund brachte ihm diese wertvolle Fähigkeit den Spitznamen „Passmaschine“ ein. Kein Wunder, bei traumhaften Passquoten von stets weit über 90 Prozent.

Nach gerade einmal 30 Bundesliga-Spielen folgte im Mai 2016 der Lohn durch Bundestrainer Joachim Löw. Beim 1:3 gegen die Slowakei absolvierte Weigl sein erstes von bislang vier Länderspielen. Die Europameisterschaft in Frankreich absolvierte er als Azubi: Er blieb zwar ohne Einsatz, sammelte aber für seine weitere Laufbahn wichtige Turniererfahrung. Ein Beleg dafür, wie hoch auch Löw die Qualitäten des gebürtigen Bayerns schätzt. Es passte, dass es Weigl war, der beim Abschiedsspiel von Bastian Schweinsteiger für den langjährigen Chefstrategen der Nationalmannschaft eingewechselt wurde. Die Zukunft gehört Weigl – und sie hat schon begonnen.

TU DIR WAS FRISCHES

REWE
DEIN MARKT

REWE.DE



REWE

ERNÄHRUNGSPARTNER

Ernährungspartner
Deutscher Fußball-Bund

NUMMER

5



Mesut Özil ist zum „Nationalspieler des Jahres“ 2016 gewählt worden. Es ist bereits der fünfte Sieg für den Arsenal-Profi. Nichts Neues also für ihn – und doch jedes Mal wieder etwas Besonderes.

Das EM-Viertelfinale gegen Italien steht für Mesut Özil ganz oben bei seinen Highlights 2016. Und besonders sein Tor zum zwischenzeitlichen 1:0 in einem historischen Spiel, das erst nach 18 Elfmeterschießen ein glückliches Ende für die deutsche Mannschaft fand. Und damit im ersten Sieg gegen Italien bei einem Turnier. Doch Özil sagt auch: „Wir haben unser Ziel, den EM-Titel, nicht erreicht. Wir wollten Frankreich im Halbfinale besiegen, und das haben wir nicht geschafft. Punkt.“

**NATIONALSPIELER
DES JAHRES**

2010	Bastian Schweinsteiger
2011	Mesut Özil
2012	Mesut Özil
2013	Mesut Özil
2014	Toni Kroos
2015	Mesut Özil
2016	Mesut Özil

Gemeinsam mit Thomas Müller ist Özil mit 83 Einsätzen aktueller Rekordspieler im Nationalteam, seit acht Jahren spielt er für die Auswahl der besten deutschen Fußballer. Da übt man sich im Blick für das große Ganze. Auf dem Platz und auch daneben. Deshalb lobt Özil die Integration junger Spieler ins Team. An sie will er seine Erfahrungen weitergeben, jetzt und in Zukunft. „Auch wenn ich auf dem Platz vielleicht nicht der Lautsprecher bin, hat mein Wort im Team Gewicht“, sagt er. „Und das versuche ich für die jungen Spieler zu nutzen.“ Mit 28 ist er im besten Alter, hat viel erlebt und noch viel vor sich.

VOR KROOS UND HECTOR

Und immer noch Gelegenheit, dazuzulernen. Er habe einiges umgestellt im Jahr 2016, sagt er, „zum Beispiel meine Ernährung und auch das Training. Das hilft mir dabei, schneller nach Spielen zu regenerieren und reduziert die Verletzungsanfälligkeit. Und man

darf natürlich nicht die Lust am Kicken verlieren. Aber das kommt bei mir nicht in Frage.“ Der Unterstützung der Fans kann er sich sicher sein. Zum fünften Mal bereits ist Özil bei der Wahl des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola zum „Nationalspieler des Jahres“ gewählt worden. 316.850 Stimmen gaben die Fans der DFB-Auswahl ab. 54,5 Prozent entfielen auf Özil. Auf dem zweiten Platz landete Toni Kroos (33,9 Prozent), Dritter wurde Jonas Hector mit vier Prozent. Nur 2010 (Bastian Schweinsteiger) und 2014 (Kroos) hieß der Sieger nicht Özil.

Und genau dieser Fakt, dass es eine Wahl der Fans ist, macht sie für Özil so außergewöhnlich. „Dass so viele Fans im Internet für mich ihre Stimme abgeben, macht mich schon ein bisschen stolz. Und dafür kann ich mich nur bei allen Fans bedanken“, sagt er. Kommt jetzt Titel Nummer 6? Özil lacht. „Das werden wir sehen“, sagt er. „Ich gebe mich auf jeden Fall nicht kampfflos geschlagen.“

DIE WAHRHEIT LIEGT IN DER APP.

HOL' DIR JETZT DIE OFFIZIELLE DFB-POKAL APP!



DFB-POKAL

Mit einer starken Leistung überzeugte Shkodran Mustafi beim Test in Italien. Das honorierten auch die Fans und wählten den Arsenal-Profi auf fanclub.dfb.de zum „Man of the Match“. Dies ist Mustafis Arbeitsnachweis in Zahlen.



PÄSSE

42

43,2

Durchschnittliche
Passgeschwindigkeit
(in km/h)

21,18

Durchschnittliche
Passlänge (in Metern)

83,33

Passerfolgsquote
(in Prozent)

Gespielte Minuten:	90
Gesamtlaufleistung (in Kilometern):	10,59
Sprints:	10
Gesamtdistanz im Sprint (in Metern):	267,6
Ballgewinne:	18
Ballkontakte:	92
Anzahl individuelle Ballbesitze:	51
Gesamtzeit in Ballbesitz (in Sekunden):	51,4

**SHKODRAN
MUSTAFI**



VON SPIEL ZU SPIEL



02.07.2016

DEUTSCHLAND – ITALIEN EM-Viertelfinale in Bordeaux

1:1

 (1:1, 0:0)
n.V. 6:5 i.E.

Deutschland

Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels – Kimmich, Khedira (16. Schweinsteiger), Kroos, Hector – Müller, Özil – Gomez (72. Draxler)

Italien

Buffon – Barzagli, Bonucci, Chiellini (120. Zaza) – Florenzi (86. Darmian), Sturaro, De Sciglio, Parolo, Giaccherini – Éder (108. Insigne), Pellè

Tore

1:0 Özil (65.), 1:1 Bonucci (78., Handelfmeter)

Elfmeterschießen

0:1 Insigne, 1:1 Kroos, Zaza schießt über das Tor, Buffon hält gegen Müller, 1:2 Barzagli, Özil schießt an den Pfosten, Pellè schießt am Tor vorbei, 2:2 Draxler, Neuer hält gegen Bonucci, Schweinsteiger schießt über das Tor, 2:3 Giaccherini, 3:3 Hummels, 3:4 Parolo, 4:4 Kimmich, 4:5 De Sciglio, 5:5 Boateng, Neuer hält gegen Darmian, 6:5 Hector

Schiedsrichter

Kassai (Ungarn)

Gelbe Karten

Hummels, Schweinsteiger – Sturaro, De Sciglio, Parolo, Pellè, Giaccherini

Zuschauer

38.764

07.07.2016

DEUTSCHLAND – FRANKREICH EM-Halbfinale in Marseille

0:2

 (0:1)

Deutschland

Neuer – Kimmich, Boateng (61. Mustafi), Höwedes, Hector – Can (67. Götze), Schweinsteiger (79. Sané), Kroos – Özil, Müller, Draxler

Frankreich

Lloris – Sagna, Koscielny, Umtiti, Evra – Pogba, Matuidi – Sissoko, Griezmann (90. Cabaye), Payet (71. Kanté) – Giroud (78. Gignac)

Tore

0:1 Griezmann (45., Handelfmeter), 0:2 Griezmann (72.)

Schiedsrichter

Rizzoli (Italien)

Gelbe Karten

Can, Schweinsteiger, Özil, Draxler – Evra, Kanté

Zuschauer

64.078

31.08.2016

DEUTSCHLAND – FINNLAND in Mönchengladbach

2:0

 (0:0)

Deutschland

ter Stegen (46. Leno) – Kimmich, Mustafi, Süle (58. Tah) – Bellarabi, Schweinsteiger (68. Weigl), Meyer, Hector (63. Özil) – Brandt (78. Müller), Volland – Götze

Finnland

Hrádecký – Raitala, Lam, Arajuuri (82. Ojala), Moisander, Uronen (60. Saksela) – Ring, Halsti (72. Mattila), Lod (60. Schüller) – Hämäläinen (46. Pukki), Pohjanpalo (72. Markkanen)

Tore

1:0 Meyer (55.), 2:0 Özil (77.)

Schiedsrichter

Kulbakov (Weißrussland)

Gelbe Karten

keine

Zuschauer

30.121



04.09.2016

NORWEGEN – DEUTSCHLAND WM-Qualifikation in Oslo

0:3

 (0:2)

Norwegen

Jarstein – Svensson, Hovland, Nordtveit, Aleesami – Tettey – Berisha, Henriksen (61. Selnaes), Johansen (67. Jenssen), Diomandé – King (72. Sørloth)

Deutschland

Neuer – Kimmich, Hummels, Höwedes, Hector – Kroos, Khedira (84. Weigl) – Müller, Özil, Draxler (85. Meyer) – Götze (72. Brandt)

Tore

0:1 Müller (15.), 0:2 Kimmich (45.), 0:3 Müller (60.)

Schiedsrichter

Collum (Schottland)

Gelbe Karten

King, Johansen – Khedira

Zuschauer

26.793





08.10.2016

DEUTSCHLAND – TSCHECHISCHE REPUBLIK WM-Qualifikation in Hamburg

3:0

(1:0)

Deutschland

Neuer – Kimmich, Boateng, Hummels, Hector (68. Höwedes) – Khedira, Kroos (76. Gündoğan) – Müller, Özil, Draxler (80. Brandt) – Götze

Tschechische Republik

Vaclík – Kadeřábek, Sivok, Suchý, Novák – Petřela (69. Skalák), Pavelka (63. Droppa), Hořava, Krejčí – Vydra (76. V. Kadlec), Dočkal

Tore

1:0 Müller (13.), 2:0 Kroos (49.), 3:0 Müller (65.)

Schiedsrichter

Hățegan (Rumänien)

Gelbe Karten

Kadeřábek, Pavelka

Zuschauer

51.299



11.10.2016

DEUTSCHLAND – NORDIRLAND WM-Qualifikation in Hannover

2:0

(2:0)

Deutschland

Neuer – Kimmich, Boateng (69. Mustafi), Hummels, Hector (81. Volland) – Khedira, Kroos – Müller, Özil (46. Gündoğan), Draxler – Götze

Nordirland

McGovern – Hodson, Hughes, McAuley, J. Evans, Ferguson – C. Evans, Norwood (73. McNair), Davis – Ward (61. McGinn) – Magennis (76. Lafferty)

Tore

1:0 Draxler (13.), 2:0 Khedira (17.)

Schiedsrichter

Tagliavento (Italien)

Gelbe Karte

Ferguson

Zuschauer

42.132

11.11.2016

SAN MARINO – DEUTSCHLAND WM-Qualifikation in Serravalle

0:8

(0:3)

San Marino

A. Simoncini – Palazzi, Cesarini, D. Simoncini, F. Vitaoli, Berardi – Gasperoni, Tosi (58. Domeniconi) – Zafferani (83. Brolli), M. Vitaoli (90. Hirsch) – Stefanelli

Deutschland

ter Stegen – Henrichs, Kimmich, Hummels, Hector – Khedira (77. Goretzka), Gündoğan – Müller, Götze (71. Meyer), Gnabry – Gomez (71. Volland)

Tore

0:1 Khedira (7.), 0:2 Gnabry (9.), 0:3 Hector (32.), 0:4 Gnabry (58.), 0:5 Hector (65.), 0:6 Gnabry (76.), 0:7 Stefanelli (82., Eigentor), 0:8 Volland (85.)

Schiedsrichter

Kuchin (Kasachstan)

Gelbe Karte

M. Vitaoli

Zuschauer

3.851



15.11.2016

ITALIEN – DEUTSCHLAND in Mailand

0:0

Italien

Buffon (46. Donnarumma) – Rugani, Bonucci, Romagnoli (46. Astori) – Zappacosta, De Rossi – Parolo, Darmian – Éder (68. Bernardeschi), Belotti (88. Sansone) – Immobile (89. Zaza)

Deutschland

Leno – Höwedes, Mustafi, Hummels (46. Tah) – Kimmich, Rudy, Weigl (70. Götze), Gerhardt – Goretzka (60. Gnabry), Gündoğan – Müller (60. Volland)

Schiedsrichter

Soares Dias (Portugal)

Gelbe Karten

Tah, Gündoğan

Zuschauer

48.700



99

Treffer der Nationalmannschaft fielen bislang per Strafstoß, dazu kommen 34 bei Elfmeterschießen – bester Schütze ist Michael Ballack (zehn Tore), vom aktuellen Team ist Mesut Özil (fünf Tore) am erfolgreichsten vom Punkt.

KNAPP HINTER BIERHOFF

Thomas Müller fehlt noch ein Tor zu den Top 10 der besten Torjäger der Nationalmannschaft. Auf der 10 steht derzeit noch Oliver Bierhoff. Müller hat bislang 36-mal für die DFB-Auswahl getroffen. Mario Gómez steht mit 29 Treffern auf Platz 16, Mesut Özil mit 21 Treffern auf Platz 23, André Schürrle mit 20 Treffern auf Platz 26. Deutschlands beste Torschützen:

1. Miroslav Klose	71
2. Gerd Müller	68
3. Joachim Streich	55 *
4. Lukas Podolski	48
5. Jürgen Klinsmann	47
Rudi Völler	47
7. Karl-Heinz Rummenigge	45
8. Uwe Seeler	43
9. Michael Ballack	42
10. Oliver Bierhoff	37
11. Thomas Müller	36
12. Ulf Kirsten	34 **
13. Fritz Walter	33
14. Klaus Fischer	32
15. Ernst Lehner	31
16. Andreas Möller	29
Mario Gomez	29
18. Edmund Conen	27
19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Eberhard Vogel	25 *

* Tore für den DFV

** Tore für den DFV und den DFB



SPIELORT

15 SIEGE IN DORTMUND

Nach Dortmund kommt die deutsche Nationalmannschaft besonders gerne zu Qualifikationsspielen. Denn da hat sie noch immer gewonnen, zehnmal in zehn Spielen. Aber auch so gab es in 18 Spielen in Dortmund erst eine einzige Niederlage, das 0:2 nach Verlängerung im WM-Halbfinale 2006 gegen Italien. Zuletzt spielte Löws Team hier 2014 in der EM-Quali gegen Schottland, Thomas Müller (Foto, mit André Schürrle) traf doppelt beim 2:1.

Die Länderspiele im Überblick

08.05.1935	Irland	3:1	
08.04.1967	Albanien	6:0	EM-Qualifikation
17.04.1974	Ungarn	5:0	
28.02.1976	Malta	8:0	EM-Qualifikation
14.12.1977	Wales	1:1	
18.11.1981	Albanien	8:0	WM-Qualifikation
14.05.1986	Niederlande	3:1	
04.10.1989	Finnland	6:1	WM-Qualifikation
10.09.1997	Armenien	4:0	WM-Qualifikation
08.09.1999	Nordirland	4:0	EM-Qualifikation
14.11.2001	Ukraine	4:1	WM-Qualifikation
10.09.2003	Schottland	2:1	EM-Qualifikation
22.03.2006	USA	4:1	
14.02.2006	Polen	1:0	WM-Vorrunde
04.07.2006	Italien	0:2 n.V.	WM-Halbfinale
11.10.2008	Russland	2:1	WM-Qualifikation
09.02.2011	Italien	1:1	
07.09.2014	Schottland	2:1	EM-Qualifikation



111 SPIELER

setzte Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein, bei der Maßnahme im November debütierten Benjamin Henrichs (Foto), Serge Gnabry und Yannick Gerhardt



VIER STERNE UND NOCH WEITER

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der Mannschaft eine erfolgreiche Qualifikation für die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft Russland 2018™.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 35 Jahren stolzer Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Infront vermarktet die LED-Bandenwerbung bei allen Freundschafts- und Qualifikationsspielen der Mannschaft für die UEFA EURO™ und die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft™.

**Our experience. Shared passion.
Your success.**

Werbepartner bei DFB-Länderspielen



So sehen Flieger aus.

Lufthansa bringt
Fans und Fußball
zusammen



LH.com



Lufthansa

YOU'LL NEVER WALK ALONE



1_Unterwegs im deutschen Trikot: Raymond Tully bei der WM 2010 in Südafrika.

2_Raymonds Mutter Hildegard stammte aus Gelsenkirchen.

Der Engländer Raymond Tully ist großer Fan der DFB-Auswahl und seit mehr als einem Jahrzehnt Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Kein Weg ist ihm zu weit, um das Team zu unterstützen. Aber wie kam es überhaupt dazu?

TEXT
Teresa Persard



Besuch in Schönaun: Tully
im Heimatort des Bundes-
trainers.

Die Gesichtszüge des Mannes wurden zu Stein. Die Worte, ein schockiertes Wispern. „Ich habe es mit dem Teufel höchstpersönlich zu tun.“ Der Mann, Fan der „Three Lions“ und des AFC Sunderland, sprach diesen Satz nicht leichtfertig aus. Denn der, der ihm da gegenüberstand, hatte gerade nicht nur seine Liebe zu Newcastle United bekundet, was für einen Sunderland-Fan schon schwer genug zu verdauen ist, sondern auch zur deutschen Nationalmannschaft. Und das als Engländer!

Ereignisse wie dieses bei der WM 2010 in Südafrika hat Raymond Tully schon einige erlebt. Wie seine Lebensgefährtin Helen ist er schon seit 2006 Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Für ihn ist das eine logische, fast schon zwangsläufige Geschichte. Als Engländer im Fan Club? Klar. Warum? Darum: 1922 wurde Raymonds Mutter geboren, in Gelsenkirchen, sie hieß Hildegard. „Meine Mutter wurde in eine fußballverrückte Familie geboren. Bereits mit sieben Jahren begleitete sie meinen Großvater zu Spielen auf Schalke. Nach dem Krieg lernte sie meinen Vater

Sydney, einen britischen Soldaten, kennen und lieben – und das, obwohl er mit Fußball so gar nichts am Hut hatte“, erzählt „Ray“ Tully schmunzelnd.

MIT ZWÖLF AUF SCHALKE

1947 fassten sie den Entschluss, Deutschland den Rücken zu kehren und nach England zu ziehen, wo einige Jahre später ihr Sohn Raymond geboren wurde. Seine Mutter brachte ihn nicht nur auf den Geschmack der deutschen Küche – Bratkartoffeln und Bienenstich zählen noch heute zu seinen Leispeisen –, sondern auch die Liebe zum deutschen Fußball wurde ihm in die Wiege gelegt. Mit zwölf sah er bei einem Familienbesuch sein erstes Spiel der Schalke.

„Als kleiner Junge war es immer mein Traum, die deutsche Nationalmannschaft live spielen zu sehen. Leider war es zu der damaligen Zeit relativ teuer und schwierig, an Tickets für Spiele der deutschen Nationalmannschaft zu kommen“, sagt Tully. Deshalb verfolgte er die internationalen Auftritte Deutschlands bis Mitte der 90er lediglich

„IN DER DEUTSCHEN MANNSCHAFT ZÄHLEN WERTE WIE FAIRPLAY UND TEAMGEIST.“

im Fernsehen oder Radio. Im Oktober 1995 wurde Raymonds Traum dann doch endlich Wirklichkeit: „Deutschland gegen Wales im Cardiff Arms Park. Das war etwas ganz Besonderes, nicht zuletzt, da Deutschland das Spiel 2:1 gewann.“

Das Spiel in Cardiff war der Auftakt zu vielen, vielen Reisen – immer der Nationalmannschaft hinterher. Deutschland gegen England sah er schon mehrfach, sein erstes Turnier war der Confed-Cup 2005, auch bei den folgenden drei Weltmeisterschaften war er dabei mit dem Titelgewinn 2014 als Highlight. Aber auch 2010 das 4:0 gegen Argentinien im Viertelfinale oder das 4:1 gegen England im Achtelfinale wird Tully nie vergessen. Dazu sind auf diesem Weg auch so unzählige Freundschaften entstanden. Zu Fans aus aller Welt.

SIEG FÜR DEUTSCHLAND

Zu Hause in Newcastle wissen sie, dass er es mit dem deutschen Team hält. Sie kennen seine Geschichte. Probleme hatte er noch nie. Gewissenskonflikte auch nicht. Zu tief ist die Liebe zum deutschen Fußball. „2:0 oder 2:1 für Deutschland“ werde es ausgehen, tippt er. Und erklärt: „Auch wenn der englische Fußball einen großen Schritt nach vorne gemacht hat, so ist Deutschland seit 2006 in einer bestechenden Form. Dazu kommt noch das Dortmunder Stadion mit seiner Südtribüne.“ Alles gute Gründe für den Sieg.

Ein weiterer: Thomas Müller ist dabei. Den mag Tully besonders. Weil er ihn an Miroslav Klose erinnert, wegen seiner Torgefährlichkeit, seiner Schlitzohrigkeit, seines Siegeswillens. Und vor allem: „In der deutschen Mannschaft zählen Werte wie Fairplay und Teamgeist. Der einzelne Spieler ordnet sich den Bedürfnissen der Gemeinschaft unter.“ Ein echtes Team eben. Die Mannschaft.



DFB-FANSHOP

DIE NEUE DFB-KOLLEKTION

JETZT IM OFFIZIELLEN DFB-FANSHOP!



FANSHOP.DFB.DE



EIN PHANTOM UND ANDERE PHÄNOMENE



TEXT
Udo Muras

Deutschland gegen England – dieses Spiel lässt keinen Fußball-Fan kalt. Zu lang ist die Liste der unvergessenen Momente. Auch Tore gab es viele. Eines zählte zu Unrecht, ein anderes zu Unrecht nicht. Für schwache Nerven war dieser Vergleich noch nie etwas.



Drin oder nicht drin? Das Wembley-Tor 1966 wurde gegeben, obwohl der Ball nicht hinter der Linie war. Der Versuch von Frank Lampard im WM-Achtelfinale 2010 war klar dahinter – allerdings nicht aus Sicht des Schiedsrichters.



2 FUNDSTÜCK

Eintrittskarte für das
WM-Endspiel 1966 im
Wembley-Stadion



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM

Geschichte wurde schon geschrieben, als deutsche Fußball-Amateure noch mit Bewunderung auf die Profis von der Insel blickten und dankbar für jede Lehrstunde waren. So waren die Engländer der erste Gast der Nationalmannschaft, Ostermontag 1908 gewannen sie bei leichtem Schneefall auf dem Viktoria-Platz in Berlin 5:1, obwohl sie nur eine Amateurauswahl schickten. Mit zehn Mann reiste die DFB-Auswahl ein Jahr später zum Länderspiel nach Oxford. Der elfte, Willy Baumgärtner, wartete schon vor Ort – er lebte praktischerweise auf der Insel. Nach dem Abpfiff schenken die Engländer dem deutschen Torwart „Adsch“ Werner aus Kiel den Spielball, weil er so grandios gehalten hatte. Und doch kassierte keiner seiner Nachfolger jemals wieder so viele Tore in einem Spiel (0:9).

Im „Deutschen Stadion“ in Berlin-Grünwald, extra für die nie ausgetragenen Olympischen Sommerspiele 1916 errichtet und 1934 abgerissen, gastierte England am 10. Mai 1930 erstmals mit einer Profi-Auswahl. 50.000 Menschen strömten in den Grünwald. Das Spiel wurde im Radio übertragen und begann mit 13 Minuten Verspätung. Der deutsche Mannschaftsbus hatte auf der Anfahrt einen Motorschaden, sodass Reichstrainer Otto Nerz am Bahnhof Tiergarten halten ließ und seine Spieler in fünf Taxen setzte. Das Spiel endete 3:3 – der Dresdner Richard Hofmann erzielte alle Treffer und die „Fußball-Woche“ titelte: „Triumph!“ Es war ein gefühlter Sieg. Und doch blieben Siege weiter aus.

Beim ersten englischen Auftritt im Berliner Olympiastadion sahen am 14. Mai 1938 105.000 Besucher zu. Die legendäre Breslau-Elf, seit elf Spielen unbesiegt, unterlag den Cracks um Stan Matthews 3:6. Die Auswahl von Sepp Herberger war chancenlos, und die Deutschen ergingen sich in Bewunderung, wie es schon die Autogramm-Jäger bei der Ankunft der Briten am Bahnhof Friedrichstraße taten. Kinder sprangen sogar auf den einfahrenden Zug, um sich Autogramme zu holen.

DRIN ODER NICHT DRIN

Ebenbürtig wurde man sich erst weit später. 1966 standen sich die Teams im legendären WM-Finale gegenüber, das in der Verlängerung durch das berühmteste Nicht-Tor der Fußballgeschichte für die Gastgeber entschieden wurde. Jahrzehntlang wurde gestritten, ob der Ball die Linie überquert hatte oder nicht. Selbst als britische Forscher 1996 mit Computergrafiken anscheinend nachwiesen, dass der Ball nicht drin war, sagte Torschütze Geoff Hurst: „Das müssen deutsche Gastforscher gewesen sein. Ich werde immer glauben, dass er drin war.“ 2009 korrigierte er sich, aber gestritten wird immer noch.

Sportlich wurde Deutschland für Wembley '66 reichlich entschädigt. Schon bei der Revanche 1970 in Mexiko, als es am dramatischen Ende des Viertelfinales 3:2 hieß. Nie zuvor verspielte England eine 2:0-Führung. Und nie erzielte Uwe Seeler ein wichtigeres Tor als damals in León. Mit dem Hinterkopf. 1972 glückte dann endlich der erste deutsche Sieg in Wembley, England schied im EM-Viertelfinale aus. Nach torlosem Rückspiel in Berlin. Aber Wembley stellte bereits die Weichen. „Oh what a black day for England“, stöhnte der „Sunday Express“, während Deutschland nach dem 3:1 die Geburt eines Wunder-Teams feierte, das zwei Monate danach Europameister wurde.

Neuen Legendenstoff lieferte die WM 1990, als Deutschland im Halbfinale von Turin im Elfmeterschießen gewann und dann Weltmeister wurde. Bodo Illgner parierte gegen Stuart Pearce, Chris Waddle schoss drüber – und alle Deutschen trafen. Englands entnervter Stürmer Gary Lineker prägte damals den berühmten Satz: „Fußball ist ein einfaches Spiel. 22 Leute rennen einem Ball hinterher und am Ende gewinnen immer die Deutschen.“

EM 1996 – wieder ein Halbfinale gegen Deutschland, wieder Elfmeterschießen und wieder ein deutscher Sieg. Nun sogar in Wembley. Die deutsche Mannschaft ließ sich auch von der britischen Boulevard-Presse nicht aus



1_ Mit dem Hinterkopf traf Uwe Seeler im WM-Viertelfinale 1970. Deutschland gewann 3:2 nach Verlängerung.

2_ Ernst Kuzorra sah sich in dieser Szene gleich vier Engländern gegenüber. 1930 gelang der DFB-Auswahl beim 3:3 in Berlin ein Achtungserfolg.

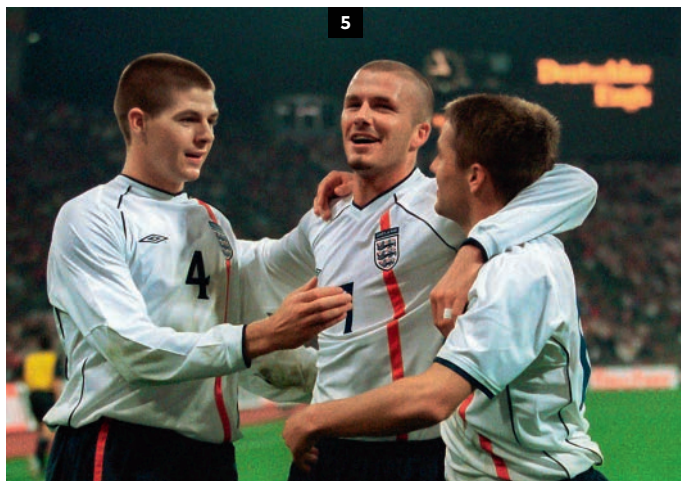
der Bahn werfen. Andy Köpke hielt den Versuch von Gareth Southgate, und Andy Möller verwandelte den entscheidenden Elfmeter.

HAMANN TRIFFT IN WEMBLEY

Bei der EM 2000, als England in der Vorrunde 1:0 in Charleroi siegte, überstanden beide Teams die Vorrunde nicht. Am 1. September 2001 ging es in München um die Fahrkarte zur WM nach Japan und Südkorea und die Deutschen standen nach Carsten Janckers 1:0 schon fast am Flughafen, da brach das Unglück über sie hinein. Allein Michael Owen schoss drei Tore. 1:5 – nie verlor Deutschland ein Qualifikationsspiel höher. England badete im Wohlgefühl der Revanche für das Hinspiel im Oktober 2000, als ausgerechnet ein Deutscher das letzte Tor im alten Wembley-Stadion schoss: Nach Dietmar Hamanns Freistoß zum 0:1 kamen die Abrissbagger.

Nicht beendet, aber befriedet wurde die Geschichte um das Wembley-Tor 44 Jahre später bei der WM 2010 in Südafrika. Nun fiel das Tor von Bloemfontein – für England. Aber es wurde nicht gegeben, obwohl Frank Lampards Schuss beim Stand von 2:1 rund 40 Zentimeter hinter der Linie aufprallte. Die deutsche Fußball-Seele verspürte so etwas wie Genugtuung. „Thank you, Fußball-Gott“, titelte „Bild“ nach dem 4:1-Sieg, „Jetzt wissen die Engländer, wie wir uns die ganze Zeit gefühlt haben.“ Deutsche und Engländer – sie blieben sich nichts schuldig. Nicht mal ein Phantom-Tor.





3_Die Kapitäne Bobby Moore (links) und Franz Beckenbauer bei der Seitenwahl. Deutschland gewann im EM-Viertelfinale 1972 erstmals in Wembley.

4_ Alle auf einen: Deutscher Jubel nach dem Halbfinal-Sieg bei der WM 1990. Matchwinner war Keeper Bodo Illgner, der den Schuss von Stuart Pearce abwehrte.

5_ Jubelnde Engländer in München (von links): Steven Gerrard, David Beckham und Michael Owen beim 5:1 der „Three Lions“ 2001.

6_EM-Halbfinale 1996: Mehmet Scholl im Zweikampf mit Paul Gascoigne.



ALLE SPIELE		
20.04.1908	Berlin	1:5
16.03.1909	Oxford	0:9
14.04.1911	Berlin	2:2
21.03.1913	Berlin	0:3
10.05.1930	Berlin	3:3
04.12.1935	London	0:3
14.05.1938	Berlin	3:6
01.12.1954	London	1:3
26.05.1956	Berlin	1:3
12.05.1965	Nürnberg	0:1
23.02.1966	London	0:1
30.07.1966	London	2:4 n.V. WM-Finale
01.06.1968	Hannover	1:0
14.06.1970	León	3:2 n.V. WM-Viertelfinale
29.04.1972	London	3:1 EM-Viertelfinale
13.05.1972	Berlin	0:0 EM-Viertelfinale
12.03.1975	London	0:2
22.02.1978	München	2:1
29.06.1982	Madrid	0:0 WM-Finalrunde
13.10.1982	London	2:1
12.06.1985	Mexico City	0:3
09.09.1987	Düsseldorf	3:1
04.07.1990	Turin	5:4 n.E. WM-Halbfinale
11.09.1991	London	1:0
19.06.1993	Detroit	2:1 US-Cup
26.06.1996	London	7:6 n.E. EM-Halbfinale
17.06.2000	Charleroi	0:1 EM-Vorrunde
07.10.2000	London	1:0 WM-Qualifikation
01.09.2001	München	1:5 WM-Qualifikation
22.08.2007	London	2:1
19.11.2008	Berlin	1:2
27.06.2010	Bloemfontein	4:1 WM-Achtelfinale
19.11.2013	London	1:0
26.03.2016	Berlin	2:3

„WIR WOLLEN DIE NUMMER EINS WERDEN“



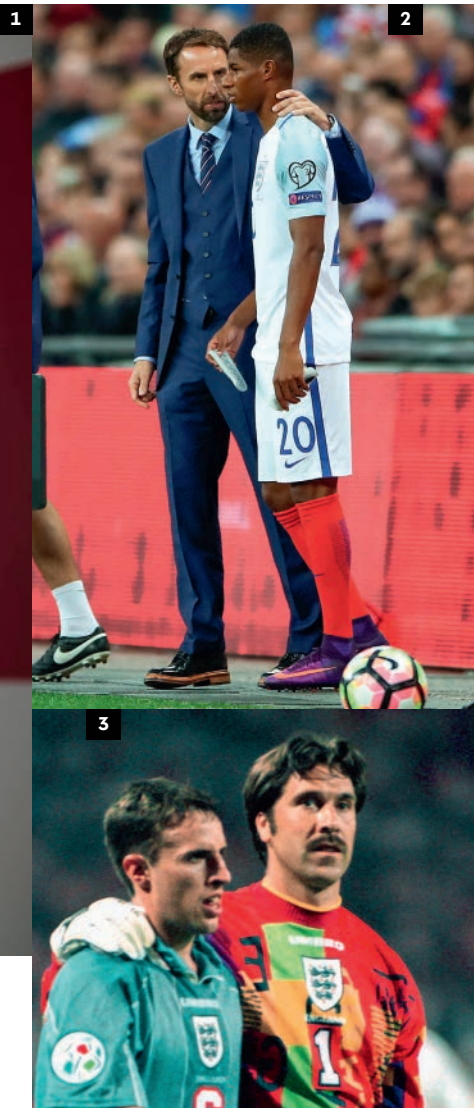
Trainer Gareth Southgate (46) soll die „Three Lions“ wieder in die internationale Spitze führen. Der Ex-Nationalspieler spricht im Interview über Zeit und Ziele, über Turniere und Talente.

INTERVIEW
Gereon Tönnihsen

1_ Seit 2016 trainiert Gareth Southgate das englische Nationalteam.

2_ Letzte Anweisungen für Youngster Marcus Rashford.

3_ Nach dem verlorenen Elfmeterschießen im EM-Halbfinale 1996 gegen Deutschland: Southgate mit Keeper David Seaman.



Mister Southgate, Sie haben als Profi zwei Spiele gegen Deutschland gemacht und beide verloren. Beides waren denkwürdige Spiele. Das 0:1 in der WM-Qualifikation im Jahr 2000 war das letzte Spiel im alten Wembley. Besonders in Erinnerung dürfte Ihnen aber das EM-Halbfinale 1996 geblieben sein, in dem Sie einen Elfmeter gegen Andreas Köpcke verschossen haben. Ist ein Spiel gegen Deutschland auch angesichts dieser persönlichen Geschichte für Sie etwas Spezielles?

Das ist lange her, ich blicke lieber nach vorne. Für mich ist es entscheidend, dass wir gegen Top-Gegner antreten können. Im November haben wir gegen Spanien 2:2 gespielt, im Juni spielen wir gegen Frankreich, heute gegen Deutschland – alles Mannschaften mit großartigen Erfolgen bei internationalen Turnieren. Wir testen gegen die Besten, das sind wichtige Erfahrungen für uns.

Näher als 1996 ist England einem Titel nicht mehr gekommen. Woran lag das?

Das hat unterschiedliche Gründe. Wir hatten zwischen 2002 und 2006 sehr gute und erfahrene Mannschaften am Start und sind jeweils nur ganz unglücklich im Viertelfinale ausgeschieden. Danach hatten wir eine schwierige Phase. Für die EM 2008 haben wir uns nicht qualifiziert, 2012 haben wir wieder das Viertelfinale erreicht – allerdings mit einer Mannschaft, deren erfahrenste Spieler in den vier, fünf Jahren danach aufgehört haben. Jetzt haben wir ein jüngeres Team, das noch im Wachsen ist. Wir müssen uns erst wieder in der internationalen Spitze etablieren.

Alli, Kane, Sterling, Stones, um nur einige zu nennen – Englands Fußball hat gerade einige vielversprechende junge Spieler. Wie realistisch ist es, dass diese Jungs Ihr Land wieder an die Weltspitze führen?

Das ist unsere Herausforderung, unser Ziel. Im Moment sind wir Vierzehnter in der FIFA-Weltrangliste, und unser Ziel ist es, die Nummer eins zu werden. Dafür ist eine Menge harter und kluger Arbeit notwendig: von den Spielern, den Trainern, dem Stab und allen, die mit dem englischen Team zu tun haben. Es ist definitiv großes Potenzial in den Spielern, die wir haben. Und auch in einigen jüngeren, die jetzt noch in den U-Mannschaften spielen. Zunächst müssen wir es hinbekommen, dass sich dieses Potenzial konstant in unseren Leistungen widerspiegelt.

Sie sind seit vorigem Jahr im Amt. Wie sehr hilft es Ihnen, dass Sie zuvor Trainer der U 21 waren?

Es hilft natürlich, wenn du die Jungs, mit denen du jetzt arbeitest, schon länger kennst. Einige haben den Sprung nach oben ja schon geschafft. Und es hilft insofern, als dass ich die Arbeit in Nationalmannschaften als Spie-

ler wie als Trainer bereits kannte. Du lernst, wie wichtig jede Stunde mit dem Team ist, weil du halt nicht viel Zeit hast, so wie jetzt auch vor dem Spiel in Dortmund. Das Wichtigste ist aus meiner Sicht, den großen Unterschied in der Arbeit im Verein und in der Nationalmannschaft zu begreifen. Der Faktor Zeit ist ein ganz anderer. Und das musste ich nicht erst lernen, weil ich es schon kannte.

Dennoch schienen Sie zu Beginn nicht überzeugt zu sein, ob der Job als Nationaltrainer der richtige für Sie ist.

Die Spiele im Oktober und November vorigen Jahres waren eine gute Möglichkeit, ein Verständnis von dieser Aufgabe zu bekommen. Und davon, wie es ist, bei Spielen der A-Nationalmannschaft in der Verantwortung zu stehen. Um ehrlich zu sein, sind die Unterschiede zur U 21 gar nicht so groß. Klar, die Aufmerksamkeit ist höher, die Erwartungen sind es auch. Aber die Inhalte des Jobs sind letztlich die gleichen. Du musst genauso darauf fokussiert sein, was du dem Team mitgeben kannst, und darfst dich nicht zu sehr ablenken lassen davon, was rund um die Mannschaft passiert.

57

Spiele absolvierte Southgate für England (zwei Tore)

In der WM-Qualifikation liegen Sie mit Ihrem Team auf Platz eins Ihrer Quali-Gruppe. Wie die Deutschen sind Sie noch ohne Gegenstand. Schaut der ehemalige Abwehrspieler zuerst, dass die Abwehr steht?

Durchaus, eine Mannschaft baut ja auf einer guten Defensive auf. Wir haben dazu auch einige sehr gute und mitreißende Offensivspieler. Wir sind immer überzeugt davon, dass wir Tore schießen. Aber gerade in Turnieren sind gute Abwehrreihen der Schlüssel zum Erfolg. Wenn es keine Struktur im Spiel gibt, haben die spielstarken Fußballer auch keine Chance, ihr Talent zu zeigen.

Und heute gegen Deutschland? Mehr Angriff oder mehr Verteidigung?

Ich denke, von jeder englischen Mannschaft wird erwartet, dass sie angreift. Aber wir wissen natürlich, wie die Deutschen spielen. Sie wollen das Spiel kontrollieren. Doch das wollen wir auch. Daher wird es interessant sein zu sehen, wer die Kontrolle behält und dem Gegner seinen Spielstil aufzwingen kann.



Grow up.

Drive



www.mercedes-benz.de/growup

GEHT NICHT, GIBT'S NICHT!

Jamie Vardy watschtes sich selbst ab, mit der Faust auf die Backen, nachdem er in der Schlussphase des Champions-League-Achtelfinals gegen Sevilla eine erstklassige Konterchance vergeben hatte. Selbst in der Verzweiflung schaffte er es noch, ein Signal der Intensität an seine Mannschaft zu schicken. Vardy war ein unerschütterliches Energiebündel an diesem Abend, an dem Leicester City durch ein 2:0 gegen den spanischen Topklub Sevilla das nächste Kapitel seines Märchens schrieb – und auch er selbst nach enttäuschenden Monaten seine Wiederauferstehung feierte.

Als einziger englischer Nationalspieler wird Vardy in drei Wochen das Viertelfinale der Champions League bestreiten. Er ist damit auch der Lichtblick in einer Debatte, die England dieser Tage mal wieder über seine Fußballmannschaften führt, ob Klubs oder Länderauswahl. Ein „schonungsloser Blick“ sei gefragt, sagte Nationalcoach Gareth Southgate. Richtet man ihn auf Vardy, stellt sich die Frage: Symptom oder Inspiration? Er galt nie als Talent. Er hat nie eine Akademie besucht. Er war ja bis zu seinem 25. Lebensjahr nicht mal Profi.

30 PFUND DIE WOCHE

Vardy kommt „aus dem Nirgendwo“ – so der Titel seiner Autobiografie. Mit 16 wurde er in seiner Heimatstadt von Sheffield Wednesday ausgemustert. Bei Stocksbridge Park Steels, achte Liga, verdiente er 30 Pfund die Woche, hauptberuflich arbeitete er in einer Fabrik für medizinischen Fachbedarf. Wegen einer Auseinandersetzung in einem Pub musste er ein halbes Jahr mit Fußfessel spielen. Als er mit Halifax Town die Meisterschaft der siebten Ligagewann, war er bereits 24. Bei Fleetwood Town, fünfte Spielklasse, unterschrieb er daraufhin seinen ersten Profivertrag. 31 Saisontore brachten ihm den Wechsel zum damaligen Zweitligisten Leicester ein. Doch am Anfang mussten sie sich dort fragen, ob die Rekordablöse für einen Fünftligaspieler von einer Million Pfund wirklich so gut investiert war. Bis zu einer Standpauke aus der Führungsetage habe Vardy

nicht gerade wie ein Profi gelebt, erzählte ein Vereinsfunktionär Jahre später.

Da war Vardy längst ein Star und der Stoff für Drehbuchschreiber, die sein Leben unter dem Titel „Fearless“ verfilmen wollen. Der mittlerweile 30-Jährige symbolisiert die Underdog-Romanze von Leicester in seiner Person und bietet Identifikationsmöglichkeiten im Überfluss: einer mit allen menschlichen Schwächen und manchmal noch ein paar Schwächen mehr, einer aber auch, der nie aufgibt und es trotzdem geschafft hat, gegen alle Wahrscheinlichkeit. „Seine Geschichte zeigt, dass im Fußball alles möglich ist, daher lieben wir doch dieses Spiel“, sagte Torhüter Simon Mignolet vom Ligakonkurrenten Liverpool, als ihm Vardy im Februar 2016 seinen berühmtesten Treffer verpasst hatte: ein Fernschuss aus knapp 30 Metern mit der ersten Berührung nach einem Befreiungsschlag. Direkt, schnörkellos, very english.

MANN MIT EINFLUSS

Nach dem Sevilla-Match zeigte nun eine Statistik, dass er in der ganzen Partie nur sieben erfolgreiche Pässe gespielt hatte. Dennoch war er der einflussreichste Mann auf dem Platz. Seine Sprints, sein Pressing, seine fast schon unheimliche Willensstärke pushten Leicester nach vorn. Es spielte wieder der Vardy, der in der Meistersaison 24 Ligatore erzielt hatte; und nicht mehr jener, der in dieser Saison, in der Leicester gegen den Abstieg kämpft, erst achtmal traf. „Wenn die anderen ihn so sehen, glauben auch sie“, hat sein Ex-Trainer Claudio Ranieri mal gesagt.

Bleibt die Frage, ob sich das Rezept auf die Nationalmannschaft übertragen lässt. Kann vielleicht er England nach oben führen? Immerhin traf er schon mal während zweier Glücksmomente des vergangenen Jahres, beim 3:2 in Berlin gegen Deutschland und beim EM-Vorrundensieg gegen Nachbar Wales, jeweils als Einwechselspieler. Und an sich ist er natürlich der perfekte Mann für den Job: Jamie Vardy hat in seinem Leben ja schon öfter Unmögliches möglich gemacht.

TEXT

Florian Haupt



SPIELE

11

Zwischen August und November 2015 traf Vardy in elf aufeinanderfolgenden Ligaspielen – Premier-League-Rekord!

Als er Meister in der siebten Liga wurde, war Jamie Vardy 24. Fünf Jahre später holte er mit Leicester City sensationell den Titel in der Premier League. Seine Karriere ist eine der außergewöhnlichsten Geschichten des modernen Fußballs. Der Mann, an den keiner mehr glaubte, ist „Fußballer des Jahres“ geworden. Und ein Hoffnungsträger der Nationalmannschaft.



- 1_ Seit knapp zwei Jahren ist Jamie Vardy Nationalspieler.
- 2_ Sensationsmeister mit Leicester City 2016.
- 3_ Der Jubel des Torschützen bei der EM gegen Wales.

„ALLI IST KAUM ZU VERTEIDIGEN“



Anthony „Tony“ Woodcock war nach Kevin Keegan und Dave Watson der dritte englische Nationalspieler in der Bundesliga. Besonders beim 1. FC Köln hat sich der frühere Stürmer einen Namen gemacht. Mittlerweile hält er Vorträge, Talks und Seminare zu Themen wie Teamgeist, Erfolg und Interkulturelles Management. Für DFB-aktuell stellt der 61-Jährige das englische Team vor.



AUFZEICHNUNG

Sven Winterschladen

1_Dele Alli gehört zu Englands größten Talenten.

2_Raheem Sterling steht bei Manchester City unter Vertrag.

3_Torwart Joe Hart spielt seit dieser Saison in Italien.



13.11. 2015

An diesem Tag
verlor England zuletzt
ein Auswärtsspiel
(0:2 gegen Spanien)

Deutschland gegen England – der alte Klassiker lebt auch von seinen Gegensätzen. In Deutschland leistet seit Jahren Joachim Löw hervorragende Arbeit. Wir müssen endlich auch Konstanz auf der Trainerposition hinbekommen und ein festes Spielsystem entwickeln. Die Fluktuation war zuletzt aus verschiedenen Gründen riesig. Ich bin noch nicht restlos davon überzeugt, dass Gareth Southgate die perfekte Lösung ist. Aber es sollte eine Chance bekommen. Bei der U 21 hat er hervorragende Arbeit geleistet. Southgate ist ein sehr umgänglicher Typ, aber trotzdem extrem fokussiert und ehrgeizig. Ich würde mich freuen, wenn es mit ihm klappen würde. Erst gerade dabei, den Kader etwas umzustellen. Das ist meiner Meinung nach auch sinnvoll.

Im Tor allerdings sollten wir keine Experimente wagen. Was **Joe Hart** betrifft, habe ich ein ganz gutes Gefühl. Mit ihm haben wir eine solide Nummer eins. Und mal ehrlich: Welcher Torhüter macht nicht mal einen Fehler? Bei den englischen Schlussmännern ist das immer direkt ein riesiges Thema. Joe Hart spielt mittlerweile beim FC Turin in Italien. Das ist eine gute Entscheidung, weil Pep Guardiola von seinen Fähigkeiten nicht so überzeugt war. Das ist seine Meinung, ich habe eine andere. Auf jeden Fall ist es gut, dass Joe Hart nicht bei Manchester City auf der Bank sitzt, sondern einen Wechsel vorgezogen hat. Als Alternative haben wir zum Beispiel **Jordan Pickford** und **Tom Heaton**. Das sind auch keine schlechten Jungs. Aber Hart würde ich persönlich höher einstufen. Etwas schwieriger sehe ich die Situation in der Abwehr, besonders in der Innenvertei-

gung. Da haben wir aus meiner Sicht mit **John Stones**, **Gary Cahill**, **Michael Keane** und **Phil Jagielka** vier Kandidaten. Aber wir haben noch keine feste und eingespielte Paarung. Ich sehe Gary Cahill als stärksten Innenverteidiger. Er hat lange mit John Terry zusammengespield und viel von ihm gelernt. Jetzt muss er die Führung übernehmen. John Stones sehe ich am ehesten an seiner Seite. Er braucht einen starken Partner. Stones ist sehr talentiert. Bei seinem Wechsel von Everton zu Manchester City hat viel Geld den Besitzer gewechselt. Er ist gerade mal 22 und ein guter Fußballer. Das wird ihm manchmal zum Verhängnis. Manchmal ist es sinnvoll, den Ball einfach auf die Tribüne zu hauen. Michael Keane und Phil Jagielka sind da etwas kompromissloser. Besonders Keane hat sich beim FC Burnley gut entwickelt. Ihm traue ich den Sprung in die Stammelf zu. Er steht jetzt unter besonderer Beobachtung.

RAUF UND RUNTER

Auf der linken Seite halte ich **Danny Rose** von Tottenham Hotspur für eine ausgezeichnete Wahl. Er hat sich in den beiden vergangenen Jahren gut gemacht. Ich bin ein Fan von ihm. Rose versucht immer, bis zur Grundlinie durchzukommen, um den Ball dann in den Strafraum zu bringen. Er fehlt jedoch diesmal wegen einer Verletzung. Auf der anderen Seite in der Viererkette haben wir mit **Nathaniel Clyne** und **Kyle Walker** zwei körperlich starke Spieler. Beide rennen ohne Unterbrechung 90 Minuten die Linie rauf und runter. Allerdings habe ich gerade bei Walker den Eindruck, dass er Probleme mit dem Stellungsspiel hat. Da muss er sich noch verbessern.





1

Im Mittelfeld sind **Eric Dier** und **Jordan Henderson** solide Kräfte, keine Zauberer. Davor haben wir **Jack Wilshere**, der leider sehr häufig verletzt war. Er muss dauerhaft im Wettkampf bleiben, denn eigentlich ist er ein sehr guter Fußballer. Er ist eine Wunderkugel – mal grandios, mal unsichtbar. Eine Alternative ist **Adam Lallana**, der unter Jürgen Klopp in Liverpool eine gute Entwicklung genommen hat. Auch **Raheem Sterling** und **Jesse Lingard** zählen zum festen Stamm der Auswahl.

Eine besondere Geschichte steckt hinter **Theo Walcott**. Im Frühjahr 2006 in einem Freundschaftsspiel gegen Ungarn wurde er zum jüngsten englischen A-Nationalspieler aller Zeiten. Er war da gerade mal 17 Jahre alt. Alle haben ihm eine Weltkarriere vorhergesagt. Aber daraus wird wohl nichts mehr. Natürlich ist Walcott ein überdurchschnittlicher Spieler. Aber er ist nicht der Superstar, und er ist auch kein unumstrittener Nationalspieler.

ECHTE TYPEN

Ganz vorne haben wir einige echte Typen, über die ich gar nicht mehr viel erzählen muss. Ein außergewöhnlicher Angreifer ist **Jamie Vardy**. Bei Sheffield Wednesday war er in der Jugendakademie ausgemustert worden. Die Verantwortlichen meinten, er sei zu klein. Eigentlich hatte er danach mit dem ambitionierten Fußball abgeschlossen. Aber er hat im Amateurbereich so viele Tore gemacht, dass der damalige Zweitligist

Leicester City auf ihn aufmerksam geworden ist. Das Ende der Geschichte ist bekannt. Leicester ist in der vergangenen Saison auch dank Vardy sensationell Meister geworden.

Auf keinen Fall vergessen sollten wir natürlich **Harry Kane**. Für mich ist er unser bester und vielseitigster Stürmer, leider ist er im Moment verletzt. Er kann alles und ist extrem torefähig. Er hat sich bei Tottenham grandios entwickelt. Kane ist unglaublich schwer vom Ball zu trennen. Er hat eine große Zukunft vorsich. Denn man darf nicht vergessen, dass er auch erst 23 Jahre alt ist.

Auch **Marcus Rashford** ist für viele Engländer ein Hoffnungsträger. Ich bin gespannt, ob er diese Erwartungen erfüllen kann. In Deutschland bestens bekannt ist wahrscheinlich noch **Dele Alli**. Der hat vor einem Jahr in Berlin bei Englands 3:2-Sieg ja für mächtig Wirbel gesorgt. Alli ist extrem schnell und technisch stark – eine echte Rakete. An guten Tagen ist er kaum zu verteidigen. Angeblich hatte auch Bayern München Interesse an ihm. Wie konkret das war, kann ich allerdings nicht sagen.

1_ Adam Lallana
vorigen November bei
seinem Treffer im Test
gegen Spanien.

2_ Zwei fürs Zentrum:
John Stones (links) und
Gary Cahill.



2



BIG IN BUSINESS

flyeralarm.com



FLYERALARM

PREMIUM-PARTNER FRAUEN

welcome to the world of

FLYERALARM

DRUCK | WERBETECHNIK | WERBEARTIKEL | MAILING | DESIGN | LOGISTIK



Besuchen Sie unseren

workwearstore®
Oberhausen

direkt am CentrO

www.workwearstore.de



engelbert strauss
enjoy work.

www.engelbert-strauss.de

engelbert strauss GmbH & Co. KG | Frankfurter Straße 98-108 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 - 97 10 12

DAS GLÜCK IN SCHACHTELN

DFB-aktuell stellt England vor. Mit einem Augenzwinkern und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Zehn Dinge, die Sie schon immer über England wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten.

1 Der „Boxing Day“ hat nichts mit Auf-die-Nase-hauen zu tun. Übersetzt heißt er „Geschenkschachtel-Tag“. Es war der erste Tag nach Weihnachten, an dem Bedienstete von ihren Arbeitgebern Geschenke erhielten, üblicherweise ein Feiertag am 26. Dezember oder am ersten oder zweiten darauf folgenden Werktag. Heute finden am „Boxing Day“ traditionell große Sportevents statt.

2 „Big Ben“ gehört zu den Wahrzeichen Londons. Oder irgendwie auch nicht. Denn das Motiv auf den Postkarten zeigt den „Elizabeth Tower“ mit seiner großen Uhr. Big Ben ist die schwerste der fünf Glocken in seinem Inneren, satte 13,5 Tonnen schwer. Doch die sieht man halt von außen nicht.

3 James Bond könnte man für so etwas wie den englischen Exportschlager Nummer eins halten. Doch er ist der Sohn eines Schotten und einer Schweizerin. Dafür ist „007“ typisch englisch: Es ist die Kennzahl von Ian Flemings Buslinie von Canterbury nach London. Immerhin.

4 Ein skurriles Gesetz hält die britischen Abgeordneten davon ab, im Parlament zu sterben. Mehr oder weniger zumindest. Denn wenn jemand im „Palace of Westminster“ in London das Zeitliche segnen sollte, stünde ihm ein (teures) Staatsbegräbnis zu. Stirbt also jemand, muss der Leichnam daher vor der Ausstellung der Sterbeurkunde aus dem Gebäude gebracht werden.

5 Großbritannien ist bis heute das einzige Land auf der Welt, dessen Name nicht auf den Briefmarken steht. Hier wurden 1840 die ersten Briefmarken eingeführt, ursprünglich nur für Post innerhalb des Königreichs und Irland. In Absprache mit ausländischen Postämtern wurde die Praxis beibehalten. Solange der Herrscher auf der Marke zu sehen und sie entsprechend zuzuordnen ist.

6 Die Olympischen Spiele der Neuzeit nahmen in einem kleinen englischen Ort namens Much Wenlock ihren Anfang. Dort fanden erstmals 1850 (und bis heute jährlich) die „Wenlock Olympian Society Annual Games“ statt, mit klassischen olympischen Disziplinen, aber auch Sackhüpfen oder Ringreiten, Fußball war ebenso dabei. Pierre Baron de Coubertin besuchte dieses Event – und fasste den Entschluss, die Spiele wieder groß aufzuziehen. Zum Dank wurde 2012 bei Olympia in London eines der Maskottchen „Wenlock“ genannt.

7 Einem Bericht des „Mirror“ zufolge nutzte die britische Handelsmarine Songs von Britney Spears, um Piraten vor der somalischen Küste zu verschrecken. Die Zeitung zitierte eine Offizierin mit diesen Worten: „Sobald die Piraten eine Dosis von Britney abbekommen, ziehen sie so schnell wie möglich weiter.“

8 Die meisten Briten kennen es gar nicht anders: Ihr Staatsoberhaupt ist Elizabeth II. Seit mehr als 65 Jahren ist sie die Queen, solange saß noch keiner auf dem britischen Thron. Sie ist aktuell sogar die dienstälteste Regentin weltweit. Den Rekord hält Sobhuza II., König von Swasiland. Er war von 1899 bis 1982 im Amt, 83 Jahre!

9 Die Briten gelten ja als die größten Tee-Trinker. Nach einer Statistik aus dem Jahr 2011 nimmt jeder Brite jährlich 2,1 Kilo Tee zu sich. In der EU liegt nur Malta etwas davor (2,2). Weltweit auf Platz eins steht Paraguay (12,2). Die Deutschen kommen nur auf ein halbes Kilo Tee pro Jahr, dafür (Stand 2015) aber auf 6,9 Kilo Kaffee.

10 Am 29. Mai rennen sie in Cooper's Hill wieder den Hügel herunter, immer dem Laib Gloucester-Käse hinterher. Wer ihn fängt oder als Erster ins Ziel kommt, darf ihn behalten. Ist halt nur sehr schwer und recht gefährlich. Das „Cheese Rolling“ hat bereits eine 200-jährige Tradition.



8



10



1

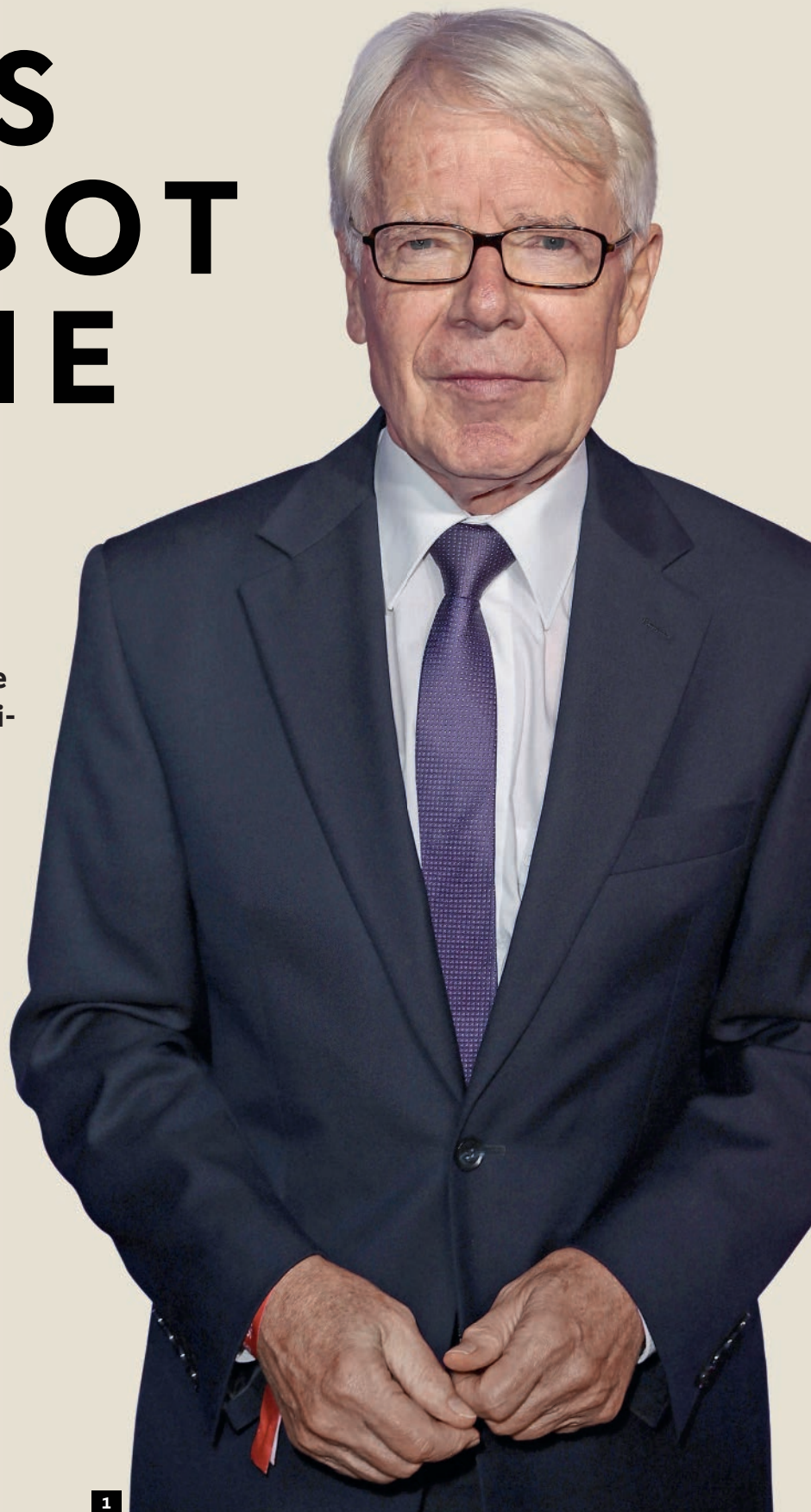
6

„EIN TOLLES ANGEBOT FÜR DIE FANS“

Als Präsident des BVB ist Dr. Reinhard Rauball (70) häufig Gastgeber großer Mannschaften. Länderspiele in Dortmund sind für den DFL-Präsidenten und 1. Vizepräsidenten des DFB aber nach wie vor Highlights. Erst recht gegen England.

Herr Dr. Rauball, als Mitglied der DFB-Delegation haben Sie mit der Nationalmannschaft schon viele Länder rund um die Welt bereist, heute spielt das DFB-Team in Dortmund. Wie schön ist es, die Mannschaft mal im eigenen Haus zu haben?

Ein Länderspiel der Nationalmannschaft im Signal Iduna Park, erst recht gegen einen so attraktiven Gast wie England – das ist ein tolles Angebot für alle Fußballfans in der Region und damit auch für unser Borussia-Publikum. Und ich selbst freue mich selbstverständlich ebenfalls auf ein solches Highlight in einer Umgebung, in der ich jeden Weg und jeden Platz kenne.



INTERVIEW

Arne Leyenberg

1_Dr. Reinhard Rauball erwartet heute ein schweres Spiel für die DFB-Auswahl.

2_Im Gespräch mit BVB-Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke.

3_Rauball begrüßt beim Gastspiel in Wembley 2007 die englischen Spieler.



Sieht man so ein Spiel als Gastgeber mit anderen Augen? Sind Sie während der bevorstehenden 90 Minuten besonders angespannt?

Eher besonders gelassen. In anderen Stadien muss man sich erst an die Umgebung gewöhnen. Hier in Dortmund kann man das Spiel unserer Nationalmannschaft gegen England ein wenig anders lesen, besser als das in einem nicht so vertrauten Stadion möglich ist.

Beim bislang letzten Länderspiel in Dortmund bezwang die deutsche Nationalmannschaft Schottland 2:1. Wie optimistisch sind Sie, dass im Klassiker gegen England wieder ein Sieg über eine britische Mannschaft gefeiert werden kann?

Das Spiel unserer Nationalmannschaft gegen England ist auch deshalb eine große Freude, weil ich das Eröffnungsspiel im neuen Wembley-Stadion 2007 noch in guter Erinnerung habe. Das hat die deutsche Nationalmannschaft bekanntlich gewonnen. Und ich war damals erstmals DFB-Delegationsleiter und durfte vor Beginn des Spiels auf dem Heiligen Rasen beide Mannschaften persönlich begrüßen. Die Schuhe von damals stehen heute noch ungeputzt in meinem Schuhschrank. Natürlich hoffe ich, dass auch das heutige Länderspiel lange in positiver Erinnerung bleiben wird.

Was erwarten Sie vom heutigen Spiel?

Die Engländer spielen inzwischen einen anderen Fußball als früher, als sie das Spiel fast durchweg von hinten heraus mit langen Bällen eröffnet haben. Sie haben sich dem Kontinentalfußball mittlerweile etwas angenähert und verfügen über eine verjüngte Mannschaft. Ich erwarte eine sehr schwere Aufgabe für die Mannschaft von Joachim Löw.

Ein „kölscher Jung“ sagt heute in Dortmund „Tschö“. Welche Anekdote oder welcher Treffer wird Ihnen vom Nationalspieler Lukas Podolski besonders in Erinnerung bleiben?

Lukas Podolski nur auf ein Tor oder nur eine Szene zu reduzieren, verbietet sich. Er war immer eine Integrationsfigur für das gesamte Team. Er hat viel Freude bereitet – sowohl auf dem Platz als auch abseits des Rasens. Über viele Jahre war er auch in der Bundesliga ein Publikumsliebbling, und durch seine Persönlichkeit und seine Art hat er in erheblichem Maße zum Zusammenhalt der Nationalmannschaft beigetragen.

Den Gewinn des WM-Titels erlebten Sie in Brasilien mit. Nun führt Deutschland die Gruppe C in der WM-Qualifikation souverän an. Mit welchen Erwartungen blicken Sie dem Confederations Cup in diesem Sommer, vor allem aber der Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in Russland entgegen?

Ich plädiere für eine Abschaffung des Confederations Cups, schon alleine, um den Spielern mehr Zeit zur Regeneration zu geben. Auf eine Weltmeisterschaft dagegen freut man sich grundsätzlich. Allerdings wird die WM eine sportlich sehr schwierige Veranstaltung, weil der Titelverteidiger von der ersten Minute an gejagt werden wird. Außerdem werden die gesellschaftspolitischen Aspekte im Land Beachtung finden. Für mich ist klar: Bei Meinungsfreiheit und Menschenrechten allgemein sollte sich der Fußball klar positionieren.

Bei Borussia Dortmund arbeitet nach der Ära Klopp im zweiten Jahr Thomas Tuchel als Trainer, in der Bundesliga ist in dieser Saison in Leipzig ein neuer Konkurrent um die Tabellenspitze entstanden. Ist der Umbruch beim BVB größer als erwartet?

Wenn er größer wäre als erwartet, hätten die Verantwortlichen ihre Arbeit nicht ordentlich gemacht. Unsere Mannschaft steht im Viertelfinale der Champions League, sie ist in der Bundesliga oben mit dabei, auch im DFB-Pokal sind wir noch im Rennen. Stand jetzt haben wir unsere Ziele absolut im Griff.

Ganz in der Nähe des Signal Iduna Parks spielen Sie in der Altherrentruppe von Eintracht Dortmund, Sie sind zudem Mitglied im Ehrenrat des Bezirksligisten. Wie wichtig ist Ihnen der Kontakt zur Basis als Ausgleich zum „großen Fußball“?

Ich habe den Kontakt zur Basis nie verloren. Als Aktiver spiele ich dort seit 1960. Allerdings gefällt mir das Etikett Altherrentruppe nicht besonders. Denn es ist eine Mannschaft, die ausschließlich aus Edeltechnikern besteht ...

VOLL IN DIE MITTE



FUNDSTÜCK

3

Die Schuhe von Doppeltorschütze Oliver Bierhoff aus dem EM-Finale 1996



1_Möller schießt, Seaman ist chancenlos – und Deutschland im EM-Finale 1996.

2_Mit Borussia Dortmund feierte der Mittelfeldspieler 1997 den Gewinn der Champions League.

3_Seit 2015 ist er Co-Trainer von Bernd Störck bei der ungarischen Nationalmannschaft.

BVB-Legende Andreas Möller (49) hat im Grunde jeden großen Titel gewonnen, den ein Fußballer gewinnen kann. Auf ewig verbunden sein wird er aber vor allem mit seinem Elfmetertor im EM-Halbfinale 1996 gegen England. Er wusste, dass er im Endspiel gesperrt sein würde. Und doch übernahm er finale Verantwortung.

TEXT
Roland Zorn

Wenn er über seine achteinhalb Dortmunder Jahre spricht, schwärmt Andreas Möller noch heute. Obwohl ein Frankfurter Bub und deshalb auch emotional sehr nah an seinem Bundesliga-Stammverein Eintracht Frankfurt, sagt der 49 Jahre alte Hesse beim Blick zurück auf seine zwei Schaffensperioden im Trikot von Borussia Dortmund (1988 bis 1990 und 1994 bis 2000): „Das war die schönste und erfolgreichste Zeit in meiner Karriere. Die Mannschaft hat in den 90er-Jahren nicht nur in Deutschland, sondern auch international Maßstäbe gesetzt.“ Mit den beiden nationalen Meisterschaften 1995 und 1996 und vor allem mit dem Champions-League-Titel 1997, dem ersten, den ein deutscher Klub eroberte, feierten die Schwarz-Gelben mit vielen Superstars Triumphe, die Ottmar Hitzfeld „als Trainer und Architekt dieses Teams“ in die Wege leitete. „Er hat einen tollen Job gemacht, bei uns war jeder für den anderen da“, sagt Möller, der 1989 bereits mit dem BVB den DFB-Pokal gewonnen hatte.

Der 85-malige Nationalspieler, der durch seine Spielmacherqualitäten, seine Torgefährlichkeit, sein Tempo und seinen Trickreichtum ein Profi der Extraklasse war, fand in Dortmund die Basis für eine Laufbahn, in der der Weltmeister von 1990 und Europameister von 1996 auch durch das spezielle Fluidum des damaligen Westfalenstadions beflügelt wurde. „Das Stadion war immer mein Wohnzimmer“, sagt Möller, „da kann man gar nicht schlecht Fußball spielen.“

TERMIN MIT UNGARN

Beim Länderspiel-Klassiker heute gegen England an diesem Mittwochabend wäre Andreas Möller gern in der Arena als Zuschauer dabei gewesen, in der er als offensiver Mittelfeldspieler Triumphe gefeiert hat. Doch als Assistenztrainer der ungarischen Nationalmannschaft und erster Mitarbeiter seines früheren Dortmunder Mannschaftskollegen Bernd Storck ist er in diesen Tagen in Portugal gefordert, wo am Samstag das für Möllers Team schwere WM-Qualifikationsspiel gegen den Europameister auf dem Spielplan steht.

Wenn er an England denkt, gibt es für Möller nur eine Begegnung, die sich in sein Gedächtnis eingebrannt hat: das Londoner EM-Halbfinale gegen das Mutterland des Fußballs. Es war der 26. Juni 1996. Im Londoner Wembley-Stadion, einem Mythos des

Sports, führte Möller sein Team als Kapitän und Vertreter des da noch verletzten Jürgen Klinsmann auf das Feld – und sollte danach zum glücklichen und tragischen Helden werden. Der Moment der Traurigkeit kam zuerst, in der 80. Minute, als sich beide Mannschaften beim Stand von 1:1 schon auf eine Verlängerung einzurichten begannen. Möller lag nach einem Zweikampf am Boden, es gab ein kleines Scharmützel mit Stuart Pearce, dem englischen Abwehrspieler. Verwarnt wurde nur Möller. Es war die zweite Gelbe Karte für den gebürtigen Frankfurter, und das hieß: Er würde im Endspiel, so es die Deutschen erreichten, nicht dabei sein.

„ICH WAR KEIN ELFMETER-SPEZIALIST. ES HABEN SICH ZU DEM ZEITPUNKT ABER NICHT MEHR VIELE SPIELER ANGEBOTEN.“

AM ZIEL DER TRÄUME

Knappe eine Stunde später waren sie tatsächlich am Traumziel, weil Möller den entscheidenden sechsten Elfmeter zum 6:5 verwandelt hatte. „Für mich“, sagt er beim Blick zurück auf eine legendäre deutsch-englische Begegnung, „gab es in dem Moment kein Zaudern. Ich wusste genau, wie ich den Elfmeter schießen wollte: mit Wucht in die Mitte. Dabei war ich kein Elfmeterspezialist. Es haben sich zu dem Zeitpunkt aber nicht mehr viele Spieler angeboten.“ Möller übernahm sehr zur Freude von Bundestrainer Berti Vogts die Verantwortung und stieß das Tor zum Endspiel gegen die Tschechische Republik auf.

Möller wäre gerne Teil des Finalteams gewesen. Seine Freude über den Sieg in Wembley ist dadurch aber kein bisschen kleiner. „Es hatte ja jeder von uns einen Anteil an diesem Titel“, den Oliver Bierhoffs Golden Goal zum 2:1-Sieg nach Verlängerung möglich gemacht hatte. „Es war eine Europameisterschaft des Willens und des Kampfes in Verbindung mit einem fantastischen Teamspirit.“

TORE

29

**erzielte
Möller für
die DFB-
Auswahl
(Platz 16)**



Die Zahlen aus
85 Möller-Spielen
für Deutschland
auf www.dfb.de



www.bauhaus.info

Wenn's gut werden muss.



**Dafür stehen wir in
über 260 Fachcentren
in Europa!**

52 Spieler, 734 Einsätze, 89 Tore – nur der FC Bayern stellte bislang mehr Nationalspieler als Borussia Dortmund. Kein Wunder, dass sich in der schwarz-gelben Ahnenreihe einige besonders Prominente finden. Und die ganz großen Titel. Die Top 20 des BVB:

**BVB
DFB
OLÉ
OLÉ**



DORTMUNDER NATIONALSPIELER

	Einsätze	Tore
01. Andreas Möller	53	18
02. Mats Hummels	50	4
03. Christian Wörns	39	0
04. Matthias Sammer	38	7
05. Sigfried „Siggi“ Held	35	5
06. Stefan Reuter	33	0
07. Christoph Metzelder	32	0
08. Jürgen Kohler	31	2
09. Mario Götze	28	5
Sebastian Kehl	28	2
11. Jörg Heinrich	25	2
Alfred „Aki“ Schmidt	25	8
13. Steffen Freund	21	0
Marco Reus	21	7
Hans Tilkowski	21	0
16. Torsten Frings	17	2
17. İlkay Gündogan	16	4
Lars Ricken	16	1
Marcel Schmelzer	16	0
20. Jens Lehmann	14	0
August Lenz	14	9
Erich Schanko	14	0





Hautür
ohne Seitenteil
ab **1498 €***

Automatik-
Garagentor
ab **998 €***

Zuhause ist, wo wir uns sicher fühlen

- Garagen-Sectionaltor RenoMatic mit hoher Bediensicherheit
- Haustür Thermo65 mit einbruchhemmender Verriegelung
- mehr Informationen unter
www.hoermann.de/aktion2017



* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2017 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

EIN EXKLUSIVER CLUB

TEXT

Wolfgang Tobien



2



1



3

1_2_3_Natio-
nalspieler mit
BVB-Vergangenheit:
Frank Mill, Hans
Tilkowski und
Sebastian Kehl.

Dort, wo alles begann, treffen sie sich heute wieder. Das zehnte Jahrestreffen führt den Club der Nationalspieler (CdN) nach Dortmund, wo er 2008 seine erste Mitgliederversammlung abgehalten hatte. Viele Größen von einst sind dabei. Weltmeister, Europameister. Der Älteste ist fast 90, der Jüngste noch keine 30, aber aufs große Wiedersehen freuen sie sich alle.

Circa 240 Altinternationale haben sich diesmal angemeldet, wenn der Club der Nationalspieler an den Ausgangspunkt seiner alljährlichen großen Meetings zurückkehren wird. „Wir sehen uns in Dortmund“, rief Uwe Seeler, der CdN-Vorsitzende, den Mitgliedern vorab zu. „Wir sehen uns in Dortmund.“ So hatte Hamburgs Fußballikone die Mitglieder schon 2008 zur Teilnahme an der Premiere aufgefordert. „Unsere Treffen sollen Anlass für gute Gespräche sein. Sie sollen eine Stätte für besondere Begegnungen sein und ein Forum des Wiedersehens zwischen Kollegen, die sich teilweise jahrzehntelang nicht gesehen haben.“

Dem DFB wiederum ist es ein Anliegen des Dankes und der Anerkennung, zu jenem Personenkreis regelmäßig Kontakt zu bekommen, der mit seinen sportlichen Leistungen den deutschen Fußball und das weltweit hohe Ansehen des DFB entscheidend geprägt hat.

Und so kam es von Beginn an zu besonderen Wiedersehen. Zum Beispiel für Uwe Seeler 2008 in Dortmund. „Wolfgang Weber, mit dem ich 1966 im Endspiel von Wembley stand, habe ich seit 1970 nach der WM in Mexiko nicht mehr getroffen. Fast 40 Jahre später war es aber in Dortmund so weit, und der Kontakt ist seitdem nicht mehr abgerissen.“

MARTIN UND CARLO

Karl-Heinz Schnellinger und Martin Hoffmann trafen sich 2010 in Berlin wieder. 1974 hatten sie einander im Europapokalfinale als direkte Kontrahenten gegenübergestanden. Hoffmann, mit 19 Jahren damals am Anfang einer Erfolgskarriere im DDR-Fußball, als Linksaußen beim 1. FC Magdeburg. Schnellinger, eine Legende am Ende seiner elfjährigen Dienstzeit in Italien, in der Abwehr des haushohen Favoriten AC Mailand. „Ich war der Kleine auf Linksaußen“, stellte sich Hoffmann in Berlin vor. „Ein sehr guter schneller Mann“, erinnerte sich „Carlo“ an einen der Protagonisten zu Magdeburgs 2:0-Sieg.

57 Jahre lagen zwischen dem letzten Treffen von Werner Otto, dem Rechtsaußen des 1. FC Saarbrücken, und Erich Retter vom VfB Stuttgart, als sie sich 2011 in Stuttgart trafen. Zweimal hatten sie gegeneinander gespielt. 1952 im Endspiel um die deutsche

Meisterschaft in Ludwigshafen und 1954 in der WM-Qualifikation zwischen dem Saarland und Deutschland – und sich danach aus den Augen verloren. Klar, dass es mehr als ein halbes Jahrhundert später zwischen den beiden viel zu erzählen gab.

ALLE NACH DORTMUND

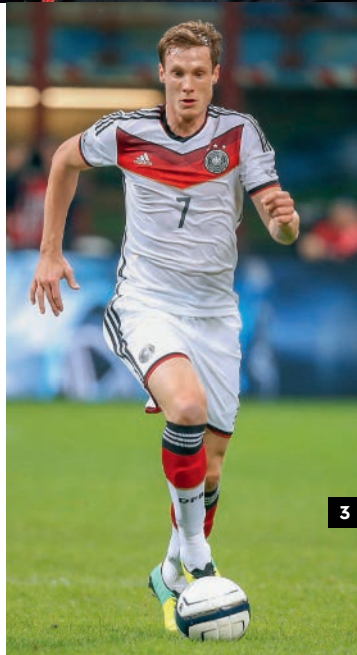
„Solche Begegnungen zählen natürlich zu den Highlights bei unseren Zusammenkünften“, sagt Seeler. „Doch daneben sind es die zahllosen lebhaften Gespräche an den Tischen vor und nach dem Spiel und in der Halbzeitpause, die für diese wunderbare Atmosphäre sorgen.“ So wird auch diesmal geballte deutsche Fußballgeschichte, die alle nur denkbaren Titelgewinne verkörpert, in die Dortmunder Arena kommen. Quer durch mehrere Generationen, mit den beiden 88-jährigen saarländischen Alt-Internationalen Werner Otto und Willi Sippel als den ältesten sowie mit Stefan Reinartz (28)

und Marcell Jansen (31) als jüngsten Teilnehmern. Auch langjährige Dortmunder haben sich angekündigt, wie Hans Tilkowski, Fredi Bobic, Heiko Herrlich, Jörg Heinrich, Sebastian Kehl, Frank Mill, Knut Reinhardt, Michael Schulz oder Michael Rummenigge.

Zweimal nach seiner Wahl zum DFB-Präsidenten im vergangenen Jahr hatte Reinhard Grindel bereits diesen exklusiven Kreis besucht. Bei den regionalen Treffen in Gelsenkirchen und in Hamburg. Heute wird er erstmals den CdN bei dessen Jahrestreffen willkommen heißen und dabei den einen oder anderen der „vielen Gründe, warum ich persönlich dem Club der Nationalspieler sehr verbunden bin“, erläutern. Einen dieser Gründe stellt er schon vorab heraus: „Der CdN kann sich auch in Zukunft auf die volle Unterstützung des Präsidiums verlassen. Denn in ihm sind die Leitbilder versammelt, die unseren Kindern und Jugendlichen Freude und Begeisterung am Fußball vermitteln.“

**JAHRESTREFFEN**

2008	DORTMUND
2009	HAMBURG
2010	BERLIN
2011	STUTTGART
2012	FRANKFURT AM MAIN
2013	MÜNCHEN
2014	GELSENKIRCHEN
2015	KÖLN
2016	MÜNCHEN
2017	DORTMUND



1_Wiedersehen im Club der Nationalspieler: Uwe Seeler (links) und Wolfgang Weber.

2_3_Die Jüngsten: Stefan Reinartz und Marcell Jansen (links).



TURMSPRINGLEGENDE 2038?

Wir glauben an Talente. Die Bundesliga-Stiftung unterstützt über 200 Talente der Deutschen Sporthilfe auf dem Weg an die Weltspitze. **#Unser Respekt**



Zum zehnten Mal haben der Deutsche Fußball-Bund und sein Generalsponsor Mercedes-Benz den Integrationspreis verliehen. Das Thema ist so aktuell wie nie, das Engagement im Fußball nach wie vor beeindruckend. Das wurde auch bei der Verleihung im Deutschen Fußballmuseum deutlich.



MIT EINANDER VIEL BEWEGEN

TEXT

Thomas Hackbarth

„KLAR IST, DASS WIR UNS NUR AN DER SPITZE DES WELTFUSSBALLS BEHAUPTEN WERDEN, WENN ES AN DER BASIS STIMMT. UND DAZU GEHÖRT, DASS INTEGRATION FUNKTIONIERT.“

Oliver Bierhoff



1_Ehrende und Geehrte beim Integrationspreis in Dortmund.

2_Schirmherr Oliver Bierhoff mit dem DFB-Integrationsbeauftragten Cacau (rechts) und Gerald Asamoah.

3_Bundestrainerin Steffi Jones und die „Amateurin des Jahres“, Gizek Kilic, überreichen den Preis in der Kategorie Schule.

Wie sich das für die besten Fußballer gehört, stapelt Kunz tief. „Wir haben das Gleiche gemacht, was Tausende andere Vereine getan haben. Wir haben Grundversorgung und Begegnungen organisiert.“ Hat er ja recht, nicht nur Blau-Weiß Gonesweiler lädt geflüchtete Menschen zum Fußball ein. Aber was Kunz und sein Team aufgebaut haben, ragt eben doch heraus.

Vordrei Jahren sprach man die Neuankömmlinge im Dorf erstmals an. Rund 20 Flüchtlinge trainieren seitdem regelmäßig auf der Vereinsanlage. 30 weitere Flüchtlinge wurden in den Wettbewerb integriert und spielen für eine der zwölf Mannschaften. Kunz sagt: „In vielen dieser Familien sind die Frauen die Innenminister. Wir wollten ein umfassendes soziokulturelles Angebot machen.“ Kinderturnen fand statt, zwei mehrmonatige Sprachkurse ebenfalls, einige Landfrauen luden syrische Mütter zum Kochen ein. Die einen lernten Falafel zuzubereiten, die anderen Dibbelabbes. Ein syrischer Flüchtling unterstützt alle Projekte als Übersetzer und seinen neuen Verein als stellvertretender Kassierer. Gonesweilers Erfolgsgeheimnis? Kunz erklärt: „Wir diskutieren nicht, wir machen einfach.“

BOTSCHAFT VON DER KANZLERIN

Zum zehnten Mal haben DFB und Mercedes-Benz gemeinsam den Integrationspreis verliehen. Nahezu 2.000 Bewerbungen sind seit dem Startschuss 2007 eingegangen, mehr als 1,75 Millionen Euro wurden an die Basis ausbezahlt. Die Preise gingen an Blau-Weiß Gonesweiler (Kategorie Verein), die Werkrealschule Bad Wurzach (Kategorie Schule) und „Spirit of Football“ aus Erfurt (Kategorie freie und kommunale Träger). Steffi Jones und die „Amateurin des Jahres“, Gizek Kilic, überreichten den Schulpreis. Bundeskanzlerin Angela Merkel entsandte genauso wie Bundestrainer Joachim Löw und DFB-Präsident Reinhard Grindel per Videobotschaft Glückwünsche. Der DFB-Integrationsbeauftragte Cacau, DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg und der Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes, Hermann Korfmacher, gehörten zur Schar der Gratu-

lantanten wie auch Deutschlands WM-Torwart von 1966, Hans Tilkowski. Der verzichtete sogar aufs Heimspiel gegen Ingolstadt. „Es scheint mir angebracht, hier bei der Preisverleihung zu sein“, sagte der ehemalige BVB-Profi.

Alle Sieger des Jahrzehnts, 54 Ehrenamtler aus 27 ausgezeichneten Vereinen, Schulen und Projekten, kamen auf Einladung bereits am Donnerstag nach Dortmund, um bei der Konferenz „Ganz ausgezeichnet! Zehn Jahre Integrationspreis“ Erfahrungen auszutauschen. Ein Patentrezept fand man nicht heraus. Vielleicht höchstens, dass gemeinsames Tun und gerade Bewegung miteinander entstehen lässt, beim Fußball leichter als bei vielen anderen Sportarten. Dass Integration nicht nur Spracherwerb bedeutet, keine Einbahnstraße darstellt und immer mit Respekt einhergehen muss. Thomas Geiß von der SG Egelsbach, die einen zweiten Platz belegte, brachte eine andere Gewissheit auf den Punkt: „Politik und Verbände können nur Rahmenbedingungen schaffen. Bewegen müssen es die Leute vor Ort.“ Wie gut das funktioniert, bezeugen große Zahlen. Etwa, dass 1,11 Millionen DFB-Mitglieder einen Migrationshintergrund haben.

Oliver Bierhoff, seit Beginn Schirmherr, hat noch nie eine Verleihung verpasst. Seine Bewertung: „Ich denke, man spürt unsere Ernsthaftigkeit. Der Jury gehört immer schon der Präsident an, die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, hochrangige Mercedes-Vertreter und seit diesem Jahr auch Cacau als neuer Integrationsbeauftragter. Klar ist, dass wir uns nur an der Spitze des Weltfußballs behaupten werden, wenn es an der Basis stimmt. Und dazu gehört, wie auch in der Wirtschaft, dass Integration funktioniert.“

Drei Tage später versammelte der Manager die Nationalmannschaft für das England-Länderspiel in Dortmund. Am Freitagabend hatte er andere Aufgaben. Es galt, herausragende Integrationsleistungen im Fußball auszuzeichnen. Aus triftigem Grund: „Wir wollen das Miteinander im Verband und in allen unseren Mannschaften tagtäglich leben“, sagt Bierhoff. „Das ist die stärkste Message.“

Ziemlich gewiss scheint, dass Stefan Kuntz ähnliche Glücksgefühle auch bereits empfunden haben wird, etwa im Moment nach dem 1:1 gegen England im EM-Halbfinale 1996. Sein Namensvetter jedenfalls musste ob der schlagartigen Freisetzung stimmungshebender Endorphine erstmal kräftig durchatmen. „Ich bin geflasht, meine Knie sind weich“, sagte Stefan Kunz, als er ganz oben stand, im hellsten Scheinwerferlicht und neben Oliver Bierhoff dort auf der Bühne des Deutschen Fußballmuseums. Der Präsident von Blau-Weiß Gonesweiler – dessen Name genauso ausgesprochen und fast genauso geschrieben wird wie der des DFB-U 21-Trainers – empfand derart ekstatisch, weil sein kleiner Fußballklub aus dem beschaulichen 1.000-Einwohner-Dorf gerade geehrt worden war. Der DFB- und Mercedes-Benz Integrationspreis in der Kategorie „Verein“ geht ins Saarland.



DIE APP FÜR FANS



**Die DFB FAN CLUB-APP
mit umfangreichen Features:**

- » News, Videos und Bilder
- » Social Hub und exklusive Gewinnspiele
- » Liveticker zu den Spielen
- » und vieles mehr ...



ZWEI IM GLEICHCHRITT

Mesut Özil und Thomas Müller sind auf bestem Weg, in die ersten 20 der deutschen Rekordspieler aufzurücken. Drei Einsätze fehlen den beiden noch zu Platz 20 – Ende offen. Toni Kroos und Manuel Neuer (je 74) sowie Sami Khedira und Mario Gomez (je 69) sind die nächsten Kandidaten. Die Nationalspieler mit den meisten Einsätzen:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	129
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Jürgen Kohler	105
8. Per Mertesacker	104
9. Franz Beckenbauer	103
10. Joachim Streich	102 *
11. Thomas Häßler	101
12. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
14. Michael Ballack	98
15. Berti Vogts	96
16. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
18. Jürgen Croy	94 *
19. Rudi Völler	90
20. Andreas Brehme	86
Oliver Kahn	86
Konrad Weise	86 *

* Spiele für den DFB / ** Spiele für DFB und DFB

537

SIEGE aus bislang
923 Spielen, dazu
186 Unentschieden und
200 Niederlagen

BUNDESTRAINER

HERBERGER ÜBERHOLT

Seit dem 8:0 in San Marino Mitte November ist Joachim Löw der Bundestrainer mit den meisten Siegen. Exakt 95 sind es jetzt und damit einer mehr, als Sepp Herberger erreicht hat. Zu Löws 95 Siegen kommen noch 25 Unentschieden und nur 23 Niederlagen. 344 Treffer bedeuten im Durchschnitt 2,41 pro Spiel.



AUS DEM VERBAND

WEITER MIT KÖPKE UND SCHNEIDER

Der DFB hat die Verträge mit Andreas Köpke und Thomas Schneider bis 2020 verlängert. Köpke gehört seit November 2004 als Torwarttrainer zur Sportlichen Leitung der Nationalmannschaft, Thomas Schneider wurde im Oktober 2014 Assistenztrainer. Die Zusam-

menarbeit mit Bundestrainer Joachim Löw war bereits im Oktober 2016 bis 2020 ausgedehnt worden. Auch die Verträge von Oliver Bierhoff, dem Manager der Nationalmannschaft, sowie Assistenztrainer Marcus Sorg laufen bis 2020.



AKTUELL

MAGAZIN BESTELLEN

Das DFB-aktuell gibt es nicht nur im Stadion. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland 5 Euro) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des Magazins über die folgende Adresse bestellt werden:

Andreas Voigt
Ruhlsdorfer Straße 95
Greenpark-Haus 42
14532 Stahnsdorf
E-Mail: andreasvoigttebe@gmx.de
Telefon: 03329/696910
Mobil: 0172/5483362

2.071

TORE
bedeuten einen Schnitt
von **2,24** pro Spiel



NO TO RACISM



RESPECT

f / UEFA

@UEFA

UEFA_official

UEFA.org

FÜR DIE WERTE DES SPORTS



Vor dem Länderspiel gegen England haben sich DFB-Präsident Reinhard Grindel, DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball, DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius und Oliver Bierhoff, Manager der Nationalmannschaft, zu einem Austausch mit Heiko Maas, Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, getroffen. Von der Zusammenkunft von Sport und Politik geht eine wichtige Botschaft aus: „Gemeinsam gegen Spielmanipulation“.

Die Haltung des Fußballs ist eindeutig: DFB und DFL begrüßen den Beschluss des Deutschen Bundestages zur Strafbarkeit von Wettbetrug und Spielmanipulation. Einen von Heiko Maas vorgelegten Gesetzesentwurf hatte der Deutsche Bundestag in Zweiter und Dritter Lesung beschlossen.

„Spielmanipulation gehört genauso wie Doping zu den größten Bedrohungen der ethisch-moralischen Grundwerte im Sport. Dass künftig die staatlichen Stellen auf Grundlage des gerade beschlossenen Gesetzes gegen Manipulation, Korruption und Betrug auch mit effektiven Strafverfolgungsmaßnahmen wie Durchsuchungen und Abhörmaßnahmen konsequent vorgehen können, ist ein ganz wichtiger Schritt zur Wahrung der Integrität des Sports“, sagt DFB-Präsident Reinhard Grindel. „Wer sich nicht an die Regeln des Fairplay hält – das gilt auf dem Platz genauso wie außerhalb –, muss belangt und bestraft werden können. Nur so können wir Wettbetrug in großem Stil und im globalen Kontext konsequent begegnen.“

DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius ergänzt: „Wir begrüßen es sehr, dass dieses Gesetz nun endlich verabschiedet wurde. Reinhard Grindel war ja in früheren Funktionen einer der Mitinitiatoren und Wegbereiter gewesen, lange bevor er zum DFB-Präsidenten gewählt wurde. Neben einer konsequen-

ten Strafverfolgung und Sanktionierung widmen sich DFB und Liga weiterhin intensiv der Präventionsarbeit mit Trainern, Spielern und auch Schiedsrichtern. Dies ist ein wichtiger Baustein unserer Bemühungen, dass es möglichst erst gar nicht zu Fehlentwicklungen kommt.“

„EINSATZ DES STRAFRECHTS“

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball bezeichnet das Gesetz als einen wesentlichen „Baustein für den Schutz der Integrität des Sports. Auch der Fußball selbst wird weiterhin alle ihm möglichen Anstrengungen zum Kampf gegen Wettbetrug und Spielmanipulation unternehmen.“ Und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert sagt: „Der Kampf gegen die wachsende Bedrohung durch organisierte Kriminalität im globalen Maßstab erfordert auch in diesem Bereich unbedingt den Einsatz des Strafrechts. Die Wettbewerbsintegrität ist Grundlage für die Glaubwürdigkeit des Sports und damit für dessen Anerkennung in der Gesellschaft sowie seine Attraktivität für Fans, Medien und Sponsoren.“

In einer Pressemitteilung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz heißt es: „Die künftigen Straftatbestände umfassen korruptive Manipulationsabsprachen bei Sportwettbewerben. Während der geplante Straftatbestand des Sportwettbetrugs (§ 265c StGB) Manipulationsabspra-

chen bei Wettbewerben erfasst, auf die eine Sportwette gesetzt werden soll, ist der Straftatbestand der Manipulation von berufssportlichen Wettbewerben (§ 265d StGB) für Manipulationsabsprachen bei hochklassigen Wettbewerben mit berufssportlichem Charakter vorgesehen. Darüber hinaus enthält der Gesetzesentwurf für beide Straftatbestände die Einführung von Regelbeispielen für besonders schwere Fälle. Durch den Gesetzesentwurf soll zudem für die neuen Straftatbestände unter besonderen Voraussetzungen eine Befugnis zur Überwachung der Telekommunikation geschaffen werden.“

Zur Bekämpfung von Spielmanipulation gibt es im deutschen Fußball vielfältige Maßnahmen. Als einen Schwerpunkt haben DFB und DFL seit 2012 ihre diesbezüglichen Präventionsmaßnahmen durch das Projekt „Gemeinsam gegen Spielmanipulation“ in enger Abstimmung mit Transparency International Deutschland e.V. entwickelt, gebündelt und weitergeführt. Vor allem junge Spieler sollen unter dem Motto „Dein Sport. Deine Karriere. Deine Verantwortung. – Spiel kein falsches Spiel“ frühzeitig und vorbeugend über Hintergründe von Spielsucht und Manipulationen aufgeklärt werden. Zu den Maßnahmen gehören seither auch Schulungen in den Klubs und deren Leistungszentren. Darüber hinaus fungiert ein Ombudsmann als unabhängiger Ansprechpartner.

TITEL, TALKS UND TONTRÄGER



Unweit des WM-Stadions in Dortmund trägt das Deutsche Fußballmuseum dazu bei, dass historische Ereignisse, die auf dem Spielfeld und rund um den Fußball stattfinden, nicht in Vergessenheit geraten. Darüber hinaus bewegt es sich mit seinem Kultur- und Veranstaltungsprogramm ANSTOSS immer auf Ballhöhe des aktuellen Geschehens. Das Ganze geschieht in einem Ausstellungshaus, dessen Konzept auch international anerkannt wird.



TEXT

Knut Hartwig



1

1_Blickfang in der Dortmunder Innenstadt.

2_Talk im Museum mit (von links) Hans Ulrich Gumbrecht, Thomas Tuchel und Christoph Biermann.



2

Wie die deutsche Nationalmannschaft bewegt sich auch das Deutsche Fußballmuseum auf europäischem Spitzen-Niveau. Ende des vergangenen Jahres besuchte und bewertete eine Jury international renommierter Museumsfachleute das Ausstellungshaus in Dortmund. Danach stand fest: Das Deutsche Fußballmuseum ist in der Endausscheidung für den renommierten „European Museum of the Year Award“ (EMYA). Der EMYA gilt als „Museums-Oscar“. Er steht unter der Schirmherrschaft des Europarats und soll innovative Entwicklungen in der internationalen Museumsszene fördern und bekannt machen.

Vergeben wird der Preis seit 1977 als Anerkennung für herausragende Leistungen in der Museumswelt. Der EMYA ist damit der älteste und renommierteste Museumspreis in Europa. Bisherige Preisträger waren unter anderem das berühmte Guggenheim-Museum in Bilbao (2000), das Rijksmuseum Amsterdam (2015) und das POLIN Museum of the History of Polish Jews in Warschau (2016).

„Auf Anhieb in dieser Liga mitspielen zu dürfen, ist uns ein enormer Antrieb für das zweite Betriebsjahr“, sagt Museumsdirektor Manuel Neukirchner. Die feierliche Preisverleihung erfolgt vom 3. bis 6. Mai in Zagreb. Doch egal, zu wessen Gunsten die Entscheidung ausfällt: Allein das Label „European Museum of the Year Nominee 2017“ stellt eine hohe Auszeichnung dar.

ZWEIMAL 45 MINUTEN

Internationales Spitzen-Niveau hatte auch die Gesprächsrunde, die sich Mitte Februar im Deutschen Fußballmuseum versammelte. BVB-Trainer Thomas Tuchel und Stanford-Professor Hans Ulrich Gumbrecht philosophierten über Fußball und Ästhetik. Das von Journalist Christoph Biermann moderierte und von der DFB-Kulturstiftung initiierte Gespräch dauerte zweimal 45 Minuten und war packend wie ein Spitzenspiel. Fernab des Tagesgeschäfts spielten die Protagonisten befreit auf und boten den Zuschauerinnen und Zuschauern auf den voll besetzten Rängen in der Multifunktionsarena des Museums beste Unterhaltung. Es entwickelte sich ein Gespräch über Fußball, wie es das so noch nicht in Deutschland zu hören gab. Tempo, Dynamik, Finten und auch mal ein hartes Einsteigen – es gab etliche Strafraumszenen und einige mitreißende Momente.

Etwa als Tuchel davor warnte, als Trainer den immanenten Spielstil eines Klubs, „seine DNA“, einfach übergehen zu wollen. Was das für Borussia Dortmund bedeute? „Wir können in diesem Stadion mit seinen 80.000 Zuschauern doch nicht verhalten spielen. Diesem Stadion können wir nicht mit 14 1:0-Siegen in Folge gerecht werden.“ Oder als der Vielreiser Gumbrecht berichtete, dass immer, wenn er ein bestimmtes Institut in Belo Horizonte besuche, der brasilianische Taxifahrer partout nicht am Stadion, in dem die Brasilianer bei der WM 2014 1:7 gegen die deutsche Nationalmannschaft verloren hatten, vorbeifahren wolle. Obwohl das auf dem Weg liegt. Er, Gumbrecht, gäbe sich dann als Amerikaner aus.

In den besten Momenten gelang es der Dreierkette auf der Bühne, den Fußball auf einer übergeordneten Ebene zu betrachten, ohne ihn zu sezieren, sondern das Erlebnis des Spiels greifbarer, verständlicher und damit größer zu machen.

BELLARABIS TRIKOT

Dass aber auch das Fußball-Tagesgeschäft unmittelbaren und permanenten Einfluss auf das Erlebnis im Deutschen Fußballmuseum hat, zeigte sich wenige Tage später.

4

FUNDSTÜCK

Joachim Löws Pulli von der WM 2010, getragen auch beim Achtelfinal-Sieg gegen England



5

FUNDSTÜCK

Das Cover zu Kevin Keegans
Erfolgssong aus dem Jahr 1979



1_Let's talk about
music: Pascal Claude
und die Fußballplatten.

2_Das Museum ist für
den EMYA nominiert.



Denn Bayer Leverkusens Nationalspieler Karim Bellarabi gelang ein Treffer für die Ewigkeit. Das Trikot, in dem er im Auswärtsspiel beim FC Augsburg das 50.000. Tor der Bundesliga-Geschichte erzielte, bekommt nun einen festen Platz in der Ausstellung. „Das ist eine tolle Sache, auf die ich schon stolz bin“, gesteht der historische Torschütze. „Fußballgeschichte schreibt man ja nicht alle Tage.“ Offensichtlich hat er aber Gefallen daran gefunden, ist Bellarabi doch auch der Spieler, der für das bisher schnellste Tor der Liga-Historie verantwortlich zeichnet. 2014 traf er zum Saisonauftakt in Dortmund bereits nach neun Sekunden.

International, aktuell wie historisch, geht es auch bei ANSTOSS zu, dem Kulturprogramm des Deutschen Fußballmuseums. Dem Schweizer Kolumnisten und Buchautor Pascal Claude gehört eine der größten Sammlungen von Fußball-Schallplatten. Bei seinem Auftritt in Dortmund entführte er das Publikum in die Welt der „Singenden Beine.“ Claude sammelt Fußball-Schallplatten aus der ganzen Welt. Er bewahrt die Tonträger nicht nur auf, er lebt sie. Vor allem füllt er sie mit Leben, wenn er sie mit zahlreichen

Anekdoten und interessanten Fakten in Verbindung bringt.

So schafft er es seit Jahren, die Besucher seiner „pseudowissenschaftlichen Einführung in die Welt der Fußball-Schallplatten“ in den Bann zu ziehen. Ausgestattet mit einer liebevoll ausgewählten Zusammenstellung und einer gehörigen Portion Wortwitz widmet sich Claude im Rahmen seines 90-minütigen Programms auch der bunten Welt der Nationalmannschaftslieder. Klar, dass hierbei auch die legendären Kunstwerke der deutschen Mannschaft wie „Buenos Dias Argentina“ oder „Far away in America“ zur Sprache und auf den Schallplattenspieler kommen.

BEGEISTERTER GÖTZE

Die nachhaltigsten Akzente hat die deutsche Nationalmannschaft aber schon immer auf dem Spielfeld gesetzt. Allein schon der Klassiker gegen England bietet eine Fülle von historischen Fußballmomenten, die auch in der Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums aufgegriffen werden. „Diese Momente kreieren eine spezielle Atmosphäre. Die Aus-

stellung ist packend und emotional inszeniert“, sagt jemand, der selbst für ein unvergessliches Fußballereignis steht: Mario Götze blickte neulich im Museum zurück auf seine eigene Vergangenheit. Auf der überdimensionalen Ballskulptur erscheinen Bilder von der WM 2014. Finale, 113. Minute: André Schürrle dribbelt in Zeitlupe an der linken Außenlinie entlang, bedrängt von zwei argentinischen Gegenspielern bringt er dennoch eine präzise Flanke zustande, in der Mitte fabriziert Mario Götze sein persönliches Meisterwerk: Ballannahme mit der Brust, Torabschluss volley mit links, hinein ins lange Eck. Der Rest ist Jubel.

Zwischen dem Götze auf der Leinwand und dem Götze, der gerade im Deutschen Fußballmuseum steht, liegen zweieinhalb Jahre. „Es fühlt sich eigentlich noch weiter weg an“, sagt er, „aber in diesem Ambiente kommen wieder viele Erinnerungen hoch.“

Das Museum im Netz:
www.fussballmuseum.de



Dritte Halbzeit im Museum!

#FUSSBALL #KUMPEL #AUSFLUG #3DKINO
#BUSDERWELTMEISTER #CURRYWURST
#KICKEN #LECKERBIERCHEN **#ALLERBESTERTAG**



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**

fussballmuseum.de

AUF WOLKE SIEBEN

Zum dritten Mal suchte FUSSBALL.DE, das Amateurfußballportal des DFB, Deutschlands „Amateure des Jahres“. 130 Bewerbungen wurden eingereicht, fünf Kandidatinnen und fünf Kandidaten standen zur Abstimmung. Bei den Männern siegte der Mecklenburger Nick Dietrich vom Strelitzer FC, und bei den Frauen gewann, ziemlich kurios, wie im Vorjahr eine Torjägerin aus Westfalen. Genauer: aus Dortmund.

TEXT
Henrik Lerch

Mein Gott, ich freue mich so! Ich bin jetzt voll am Zittern“, jubelte Gizem Kilic von den Sportfreunden Ay Yildiz Derne, nachdem die FUSSBALL.DE-Redaktion sie telefonisch erreicht und ihr die Gewinner-Nachricht mitgeteilt hatte. Die 16-jährige Schülerin der Anne-Frank-Gesamtschule in Dortmund-Eving gewann vor der 39-jährigen Jenny Denig (DJK SG Altenessen). Die Stimmabgabe war per Mail an die Redaktion sowie über eine Facebook-Umfrage auf der FUSSBALL.DE-Seite möglich. Rund 11.200 User machten mit.

Die Dortmunderin Kilic folgt auf die Dortmunderin Caterina Mannino, die die bundesweite Wahl 2015 für den TuS Bövinghausen gewonnen hatte. Und Mannino hatte nun einen kleinen Anteil an Kilic' Erfolg: Sie war mit ihrem männlichen Pendant, Vorjahressieger Mike Hempel (SV Ruppertshain), sowie Weltmeister Benedikt Höwedes, U 21-Cheftrainer Stefan Kuntz und dem 1. DFB-Vizepräsidenten Amateure, Dr. Rainer Koch, in der Jury, die über die Top 10 urteilte. Mannino verteilte Bestnoten für die jüngste Kandidatin: „Mit ihren erst 16 Jahren ist Gizem eine super Spielerin und ich freue mich sehr, dass der Pott in Dortmund bleibt.“

ÜBERZEUGENDE TECHNIK

Kilic' Spitzenklasse auf dem Spielfeld beeindruckte die Jury wie auch die User. Die Stürmerin, die für das Frauenteam von Ay Yildiz Derne in der Kreisliga B sowie auch für die B-Juniorinnen von Türkspor Dortmund spielt, hat in der vergangenen Hinrunde für beide Mannschaften sensationelle 96-mal getrof-

fen. „Auf dem Fußballplatz fühle ich mich wie auf Wolke sieben“, sagt Kilic. „Du hast uns mit deinem großen Torrieher und deiner unglaublich tollen Technik überzeugen können“, lobt Schalke-Kapitän Höwedes. „Du hast das Ding gerockt, genieße den Triumph!“

Gundolf Walaschewski, Präsident des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW), sagt: „Bereits zum zweiten Mal in Folge hat eine Fußballspielerin aus Dortmund das Votum auf FUSSBALL.DE für sich entscheiden können. Der Mädchen- und Frauenfußball hat beim FLVW seit jeher einen besonderen Stellenwert. Wir gratulieren Gizem und dem Verein Ay Yildiz Derne herzlich zu diesem tollen Erfolg.“

FUSSBALL.DE

11.200

User machten mit

„AMATEURE DES JAHRES“ 2016

FRAUEN

1. Gizem Kilic (16, SF Ay Yildiz Derne, Westfalen)
2. Jenny Denig (39, DJK SG Altenessen, Niederrhein)
3. Ronja Dambier (24, FC Starkenburgia Heppenheim, Hessen)
4. Yasmin Drechsler (38, VfB Wiesloch, Baden)
5. Claudia Cormann (20, FV Rheingold Rübenach, Rheinland)

MÄNNER

1. Nick Dietrich (26, Strelitzer FC, Mecklenburg-Vorpommern)
2. Heinz Kuptz (76, VfL Grünhof-Tesperhude, Hamburg)
3. Manuel Uhrich (36, FC Germania Forst, Baden)
4. Thilo van Schwamen (22, SSVg 09/12 Heiligenhaus, Niederrhein)
5. Alliani Urgellés Montoya (31, SD Croatia, Berlin)

ALLE SIEGER

- 2016: Gizem Kilic (SF Ay Yildiz Derne) und Nick Dietrich (Strelitzer FC)
2015: Caterina Mannino (TuS Bövinghausen) und Mike Hempel (SV Ruppertshain)
2014: Nantke Penner (TuS Schwachhausen) und Perica Lekavski (TSV Lustnau)

1



2



1_2_Sieger 2016: Gizem Kilic und Nick Dietrich.

2015/2016 spielte Kilic für den FC Iserlohn, schnupperte damals gar in die B-Juniorinnen-Bundesliga hinein. „Ich träume davon, für die Nationalmannschaft zu spielen“, sagt die selbstbewusste 16-Jährige, über die nun regionale und türkische Zeitungen sowie das WDR-Fernsehen berichten. „Für welche, ist mir egal. Ich könnte für die deutsche und auch die türkische Mannschaft spielen. Die deutsche ist allerdings natürlich etwas stärker ...“

ALLES FÜR DEN KLUB

Für ein Nationalteam wird Nick Dietrich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr auflaufen – dafür hat er aber mal eben so einen Verein gegründet: Der 26-Jährige, der die FUSSBALL.DE-Wahl zum „Amateur des Jahres“ 2016 mit einem hauchdünnen Vorsprung vor dem 76-jährigen Altherrenkicker Heinz Kuptz (VfL Grünhof-Tesperhude) gewinnen konnte, ist der Allesmacher beim Strelitzer FC in Neustrelitz.

Weiler in dem Klub Präsident, Trainer, Spielführer, Abwehrboss und Organisator der Weihnachtsfeier ist, nominierte ihn die Redaktion fürs Voting. Den Usern und der Jury gefiel Dietrich ebenfalls sehr gut: „Nick geht immer voran. Er ist ein absolutes Vorbild in seiner Mannschaft. Ich kann vor ihm nur den Hut ziehen“, lobt Bene-

dikt Höwedes. „Er ist eine echte Maschine. Ich glaube, dass kein Stürmer gerne gegen ihn spielt. Sein Engagement für den Amateurfußball ist richtig stark. Daher ist er ein absolut verdienter Sieger“, ergänzt Stefan Kuntz.

„Ich hatte gar nicht damit gerechnet, zu gewinnen. Aber ich freue mich natürlich riesig darüber“, sagt Dietrich. Ihn hatte die Redaktion über seinen Erfolg informiert, während er im Fitnessstudio schwitzte: Der 26-Jährige arbeitet als Personal Trainer. Dann rief der „Amateur des Jahres“ direkt seine Mutter an: „Sie hat während der zweieinhalb Wochen des Votings voll mitgefeibert und alle verrückt gemacht, für mich abzustimmen.“

Der familiäre Einsatz hat geholfen, und Nick Dietrich wird wie auch Gizem Kilic belohnt: Neben einem eigenen FUSSBALL.DE-Trikot und einem Siegerpokal bekommen beide für den FUSSBALL.DE-Shop einen 500 Euro-Gutschein. Feierlich geehrt werden sie von Dr. Rainer Koch im Dortmunder Signal Iduna Park im Rahmen des heutigen Länderspiels gegen England. Und damit noch nicht genug: Da Fußball bekanntlich ein Mannschaftssport ist, werden auch die Teams der frisch gekürten „Amateure des Jahres“ mit einem brandneuen Trikotsatz und schicken Trainingsleibchen belohnt.



CROWD FÜR DEN SCOUT

TEXT
Christian Schubert

Mario Götze, Manuel Neuer, Julian Draxler – sie alle haben die Talentförderung des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) durchlaufen. Ihre Nachfolger werden zukünftig vom Verband mithilfe einer App erfasst, Sichtungsergebnisse werden so digital gebündelt.

Maik Halemeier steht am Spielfeldrand in der Basketball-Halle des SportCentrum Kamen Kaiserau. Wie so oft zu Beginn eines jeden Jahres ist der Verbandsfußballlehrer des FLVW beim ARAG-Cup, dem traditionellen U12-Hallen-Sichtungsturnier, eingebunden. 310 junge Spieler aus ganz Westfalen beobachtet der Trainer des Jahrgangs 2005 und „Chefsichter“ an den sechs Turniertagen. Immer dabei: das Smartphone.

Zettel, Stift und Excel-Tabellen sucht man zwar immer noch nicht vergeblich, sie gehören aber mittelfristig der Vergangenheit an. Zumindest in der Talentsichtung des FLVW. Zukünftig werden Sichtungsergebnisse mittels einer App erfasst und digital in einer Datenbank gespeichert. Halemeier, Mitinitiator und Vorantreiber dieser Idee, nutzt den Wettbewerb zusammen mit einer Handvoll Trainerkollegen als ersten Testlauf für das neue System.

DIGITAL ERFOLGREICH

„Wir möchten zu jedem Spieler möglichst viele Bewertungen von unterschiedlichen Personen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten sammeln, um ein möglichst genaues Abbild von einem Spieler zu bekommen“, erläutert Halemeier die Grundphilosophie in der westfälischen Talentsichtung. Dies passiert zwar derzeit mit den jeweiligen Stützpunkttrainern auch, aber nur analog. Heißt: am Telefon. Und mit Zettel und Stift. Angesichts von 470 Nachwuchsspielern allein aus dem Jahrgang 2005, die derzeit in Kaiserau buchstäblich „auf dem Zettel“ stehen, ein umständliches Verfahren.

Die Lösung ist eine App in Form einer mobilen Datenbank mit Bewertungssystem. Wichtig für die verantwortlichen Talentsichter sind dabei die orts- und zeitunabhängige Datenverfügbarkeit sowie die ständige Ver-

netzung der Coaches untereinander. „Für mich sind die Informationen und Meinungen der Stützpunkttrainer unheimlich wichtig. Gleichzeitig sollen auch meine Gedanken und Bewertungen zurück an die Stützpunkte gehen. Irgendwo habe ich einmal den Begriff des ‚Crowd Scouting‘ aufgeschnappt, der unseren Ansatz sehr gut beschreibt“, sagt Halemeier, für den Talentsichtung und -förderung kein Einzelkämpferunternehmen ist.

FÜNF FUNKTIONEN

Doch was genau kann die App? Maik Halemeier zückt das Smartphone und klickt auf das quadratische Symbol, auf dem eine Figur mit einem Fernglas sowie das FLVW-Logo zu sehen ist. Das Dashboard – quasi das Armaturenbrett der App – zeigt übersichtlich die derzeit fünf Funktionen mittels kleiner Symbole. Halemeier erklärt, dass die Grundidee



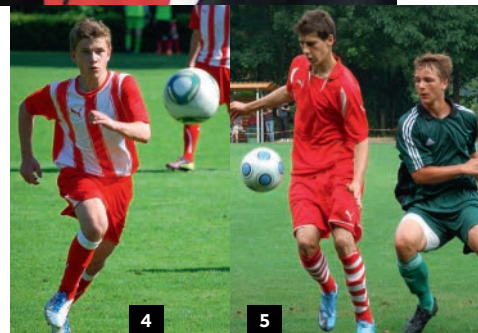
1_Gefördert in Westfalen: Mario Götze (links).



2_Verbandsfußballlehrer Maik Halemeier nutzt die neue FLVW-App.

3_Schon damals mittendrin: Julian Draxler.

4_5_Max Meyer (links) und Leon Goretzka in der Westfalenauswahl.



der Anwendung auf Ereignissen beruht, die von den jeweiligen Trainern angelegt werden.

Mit einem Klick auf dieses Ereignis werden die Spielernamen der jeweiligen Stützpunktteams sichtbar. Benotungen und Bewertungen der Spieler können direkt via eines Freitextfeldes eingegeben werden. Mit einem weiteren Klick auf den Namen werden die Spielerinformationen abgerufen. Name, Geburtsdatum, Verein, Position, Füßigkeit, Spielerpassnummer, Kontaktdaten. Ein Graph zeigt die Bewertungskurve an, die Durchschnittsnote steht direkt neben dem Profilbild. Die einzelnen Bewertungen der Nachwuchsförderer werden übersichtlich untereinander dargestellt. Ein weiterer Clou: Die einzelnen Ereignisse können gewichtet werden. So ist beispielsweise eine positive Bewertung in einem DFB-Sichtungsturnier höher einzustufen als in einem Stützpunkt-Training.

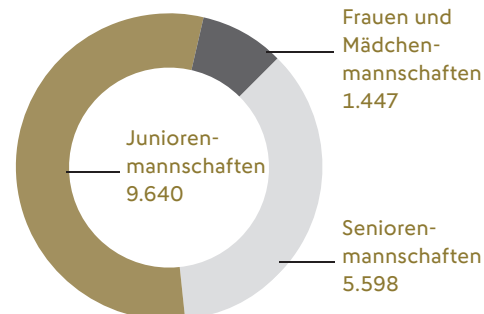
ERFOLGREICHER TESTLAUF

Zudem können bereits jetzt zu den einzelnen Spielern Videos aufgenommen und zugeordnet werden. Die jeweils berechtigten Nutzer bekommen auf diese Weise einen weiteren Eindruck von den Talenten. Das Fazit nach dem ersten Testlauf fällt bei allen Beteiligten mehr als positiv aus. Spätestens zur neuen Saison soll die App zunächst für alle Trainer des Jahrgangs 2005 ausgerollt werden.

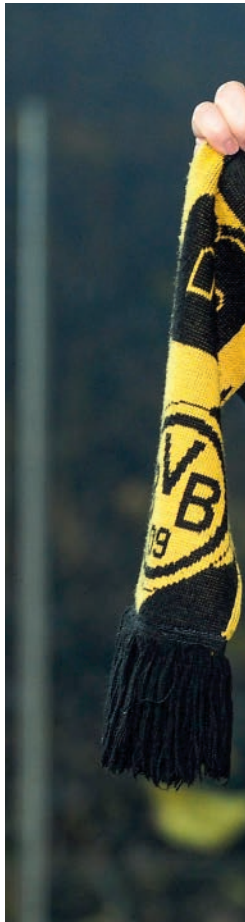
„Bei der Leistungsbewertung wird es nie ein komplett richtiges Abbild der Realität geben, auch wenn wir uns nun mehr und mehr annähern. Wir vertrauen auf das System, aber auch auf unser Bauchgefühl. Beides muss zusammenkommen“, sagt Halemeier, der sich schon eine neue Idee für die App notiert. Diesmal aber noch mit Zettel und Stift.

DER FLVW IN ZAHLEN

Mitglieder:	911.837
Vereine:	2.258
Mannschaften:	16.685
Kreise:	29
Schiedsrichter:	5.110



ECHE LIEBE VERGEHT NICHT



Schauspieler sind im Fußball verpönt. Zumindest, wenn sie auf dem Platz stehen. Auf der Tribüne können sie hingegen eine Bereicherung sein. Vor allem dann, wenn sie vom Schlag eines Joachim Król sind. Der 59-Jährige ist ein leidenschaftlicher Begleiter des Fußballs. Und ganz besonders des BVB – dank Hans Tilkowski.

Natürlich verfolgt Joachim Król die Länderspiele der Nationalmannschaft. Angetan hat es ihm jedoch ganz besonders Borussia Dortmund. Schon vor Jahren. Um genau zu sein, ist 1963 die echte Liebe entbrannt. Als nämlich Hans Tilkowski von Westfalia Herne zum BVB wechselte. Sein Idol aus seinem Heimatverein, dem er alle zwei Wochen gemeinsam mit seinem Vater bei den Heimspielen im Stadion zujubelte. Da musste er mitgehen. „Damals wurde die Borussia der Familienfavorit in der neuen Bundesliga“, sagt Król.

Und Schwarz-Gelb sind seine Farben geblieben. „Weil ich ein treuer Mensch bin“, sagt der Schauspieler, der durch zahlreiche Rollen in Filmen wie „Der bewegte Mann“ oder als Hauptkommissar Frank Steier im Frankfurter „Tatort“ bekannt geworden ist. Aber auch weil er einiges von seiner Borussia geboten bekam. Triumphe im Welpokal, in

der Champions League, im Europapokal der Pokalsieger, in der Bundesliga und im DFB-Pokal erlebte er mit. Aber auch so schwere Momente wie Niederlagen in den Endspielen der Champions League und des UEFA-Pokals oder Fast-Abstiege.

Das Mitfiebern. Das Mitleiden. Es prägt. Es verbindet. Als schönstes Fan-Erlebnis bezeichnet er es, „mit zu gewinnen, zum Beispiel 1997 mit Borussia Dortmund gegen Juventus Turin“. Und als grausamstes, „mit zu verlieren, wie 2013 in London“. Król meint damit die beiden Endspiele in der Königsklasse. 1997 gegen Juventus Turin, 2013 gegen den FC Bayern.

MAGIE DES STADIONS

Aber es wäre zu wenig, nur auf die guten und schlechten Zeiten abzielen, um Króls Faszination für den Fußball zu erklären. Es sind

die Extreme, die eine Klammer um seine Begeisterung bilden. Für das dramatischste aller Schauspiele? Ja, sagt er: „Der Fußball hat alle Zutaten dazu.“ Aber er schränkt auch ein, denn natürlich würden diese nicht in jedem Spiel abgerufen. Insofern freundet er sich mit folgender Definition an: „Vielleicht ist Fußball weniger Schauspiel, als mindestens 90 Minuten nackte Wahrheit.“

Dabei ist es längst nicht nur das Spiel an sich, das ihn anzieht. Die Magie geht vom Stadion aus. Der Heimstätte von Sport und Emotionen. „Es ist wahrscheinlich die Faszination, im Stadion einem der letzten großen Rituale beizuwohnen“, sagt er. Obwohl er sich eher als konzentrierten Zuschauer beschreibt, gesteht er auch, dass er gelegentlich zu Gefühlsausbrüchen neigt. Nicht, dass es ihm unangenehm wäre. Es gehört halt dazu. Singen sieht man ihn indes nur im Film – am 18. Mai kommt „You’ll never walk alone“ in



TEXT

Niels Barnhofer

die Kinos, die Verfilmung der Geschichte eines Lieds. Fußballbezug hat auch der Zweiteiler „Die Dasslers“, der an Karfreitag und Ostersonntag in der ARD läuft.

WAHNSINN GEGEN MALAGA

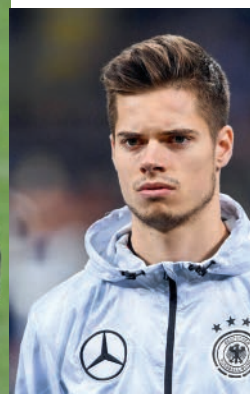
Als Fan muss er in keine Rolle schlüpfen. Da lässt er sich ein Stück weit gehen. Und er lässt es auch zu, sich vom Fußball beeinflussen zu lassen. „Der Ausgang des Spiels kann die Stimmung schon eine Weile beeinflussen“, sagt er. So geschehen nach dem nervenaufreibenden Wahnsinn beim 3:2-Sieg seiner Borussia gegen den FC Malaga im Viertelfinale der Champions League 2012/2013. Dauer, Intensität und Art variieren natürlich je nach Ausgang.

Wobei ihm die positiven Ergebnisse deutlich lieber sind. Da macht er keinen Hehl daraus. Da ist er klar, direkt, egoistisch. „Man

tritt immer an, um zu gewinnen – ist doch logisch“, sagt er. Auf einen Wechsel von Sieg und Niederlage – selbst in Maßen – kann er verzichten. Einer Pleite kann und will er nichts Positives abgewinnen. Dass das überhaupt geht, stellt er sogar in Frage: „Nein, das müssen nur Trainer nach dem Spiel vor den Mikrofonen behaupten.“ Ein Fan darf sich ärgern, ganz öffentlich, das ist sein Privileg. Manche genießen das sogar, Joachim Król nicht. Er mag es mehr, sich zu freuen. Mit den Trainern, mit den Spielern, mit den Fans. Ob mit seinem Verein oder mit der Nationalmannschaft. Ganz ehrlich. Und ohne Schauspielerlei.

„Vielleicht ist Fußball weniger Schauspiel, als mindestens 90 Minuten nackte Wahrheit.“

ÜBER NÜRNBERG ZUR WM



1_ Seit 2016 sammelt er Erfahrungen im Trainerstab der Nationalmannschaft. Wer ist mit 71 Treffern der Rekord-Torjäger der DFB-Auswahl?

2_ In der vergangenen Saison war er der Top-Torjäger beim Meistermärchen von Leicester City. Wer traf in bislang 14 Spielen für England fünfmal?

3_ Sein erstes Trikot war eins von Toni Polster, später wurde er Keeper – und zwar ein richtig guter. Welcher deutsche Nationalspieler steht inzwischen im Tor des FC Barcelona?

4_ Eine Ära geht zu Ende, einer der beliebtesten Fußballer des Landes nimmt Abschied von der DFB-Auswahl. Welcher „Prinz“ bestreitet heute sein 130. Länderspiel?

5_ Er bestritt 131 Liga-Spiele für den 1. FC Köln. Wer war nach Kevin Keegan und Dave Watson der dritte Engländer in der Bundesliga?



1. Preis: Eine Reise für zwei Personen (inklusive VIP-Tickets, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung) zum WM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen San Marino am 10. Juni 2017 in Nürnberg.

2. und 3. Preis: Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der Nationalmannschaft.

Weitere Preise: Fünf tolle Artikel, unter anderem ein DFB-Chronograf, aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops. Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“. Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.

EINSENDESCHLUSS

7.4.2017

Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden. Oder einfach im Internet auf www.dfb.de im Bereich Entertainment das Formular ausfüllen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



6_ Beim Test in Italien im November 2016 zeigte er eine starke Leistung. Wen wählten die Fans nach der Partie zum „Man of the Match“?

7_ Mit 95 Siegen hat er Sepp Herberger überholt. Wer ist statistisch der erfolgreichste deutsche Bundestrainer?

8_ Er ist Dortmunds Rekord-Nationalspieler für Deutschland. Wer erzielte im EM-Halbfinale 1996 gegen England den entscheidenden Treffer im Elfmeterschießen?

9_ Seit vergangenem Jahr trainiert er Englands Nationalmannschaft. Welcher Ex-Nationalspieler war zuvor als U 21-Trainer im englischen Verband tätig?

10_ Er bestreitet erst seine zweite Bundesliga-Saison und ist doch schon ein zentraler Spieler bei Borussia Dortmund. Welcher defensive Mittelfeldmann wechselte im Sommer 2015 vom TSV 1860 München zum BVB?

11_ Es ist das umstrittenste „Tor“ aller Zeiten: das „Wembley-Tor“ aus dem WM-Finale 1966. Wer hat es erzielt?

LÖSUNG



PAULE und seine Fußballfreunde

Henri Hüpfer:
„Wo ist noch mal das Tor?“



Franziska „Franzi“ Fux:
„Ich zeig's den Jungs.“



Katy Karnigg:
„So geht das aber nicht.“



Benni Bellinger:
„Ist noch was zu futtern da?“



Winnie Wieslinger:
„Immer schön cool bleiben.“



Emil Erdreich:
„Bevor ich flankе, muss ich
erst den Winkel berechnen.“



Paule:
„Zusammen packen wir das!“



Es geht wieder los!

Nach dem Rückrundenstart in der Bundesliga spielt endlich auch wieder die Nationalmannschaft. Auf den Klassiker gegen England freue ich mich ganz besonders. Schließlich bestreitet mein Freund Lukas Podolski sein letztes Länderspiel. Hoffentlich bereiten wir ihm mit einer tollen Stimmung einen super Abschied!

Bis zum nächsten großen Höhepunkt stehen für die Mannschaft von Joachim Löw danach noch drei Spiele an. Unter anderem am 10. Juni in Nürnberg gegen San Marino. Ab dem 19. Juni geht es dann in Russland beim Confederations Cup wieder um einen Titel. Das wird spannend!

Dein PAULE

Abschied von Lukas Podolski

Gegen England wird Lukas Podolski sein 130. Länderspiel bestreiten. Es wird sein letztes sein. Damit Podolskis Abschied nicht allzu traurig wird, habe ich euch die spannendsten Fakten zu seinen 13 Jahren im DFB-Trikot zusammengestellt.

- Erstes Länderspiel: 6. Juni 2004 gegen Ungarn
- Erstes Länderspieltor: 21. Dezember 2004 gegen Thailand
- Länderspieltore insgesamt: 48
- Erfolge: Weltmeister 2014, Vize-Europameister 2008

Podolski ...

- erreichte als jüngster deutscher Nationalspieler die Marke von 100 Länderspielen
- belegt mit 48 Toren den dritten Platz in der ewigen Torschützenliste der DFB-Auswahl
- bestritt nach Lothar Matthäus (150) und Miroslav Klose (137) die meisten Länderspiele für Deutschland



Der geheimnisvolle Brief

Nach der Schule ist Paule mit seinen Freunden verabredet. Treffpunkt: vor der Schule. Seinen Ball hat er natürlich dabei, denn sie wollen kicken. Doch als er aus dem Gebäude kommt, wartet eine Überraschung auf ihn.



Winnie Wieslinger und Franziska Fux winken ihm schon von Weitem zu. „Paule, beeil dich mal!“, ruft Winnie aufgeregt. Dabei wedelt er mit einem Zettel. Paule rennt los. Als er näher kommt, sieht er: Der Zettel ist ein Brief.

„Mach schon auf!“, drängt Winnie ungeduldig. Doch Paule wartet, bis alle Freunde eingetroffen sind. Endlich kommen auch Emil Erdreich, Henri Hüpfer und Katy Karniggl. Benni Bellinger ist wie immer der Letzte.



Paule öffnet den Umschlag. „Einladung zum Frühlingsturnier“, liest er vor. „Acht Mannschaften können teilnehmen. Der Sieger erhält einen großen Pokal.“ Winnie macht einen Luftsprung: „Den stemme ich mit links!“ „Erstmal müssen wir gewinnen“, bremst Paule seinen Freund. „Die Gegner sind bärenstark. Wir müssen richtig gut trainieren!“

Wenn du wissen willst, wie die Geschichte weitergeht, kannst du sie hier lesen: **PAULE und seine Fußballfreunde, „Das große Turnier“.**



Noch mehr Geschichten mit **PAULE** und seinen Fußballfreunden gibt es im Buchhandel oder unter www.klett-lerntaining.de





10.06.2017

DEUTSCHLAND – SAN MARINO

WM-QUALIFIKATIONSSPIEL



IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 01|2017

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Niels Barnhofer, Matthias Dersch, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Florian Haupt, Henrik Lerch, Arne Leyenberg, Steffen Lüdeke, Udo Muras, Teresa Persard, Christian Schubert, Wolfgang Tobien, Sven Winterschladen, Roland Zorn

Bildernachweis: firo, Stefan Freund, Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW), GES, Getty Images, imago, Picture Alliance, Pixathlon, Philipp Reinhard, Reuters, Chris Rinke, sampics, Ullstein, Klaus Weddig, Witters, Rüdiger Zinsel

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



PEFC
zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen

www.pefc.de

DIE LÄNDERSPIEL-TERMINE

26.03.2017	Aserbaidschan – Deutschland in Baku (WM-Qualifikation)
06.06.2017	Dänemark – Deutschland in Kopenhagen
10.06.2017	Deutschland – San Marino in Nürnberg (WM-Qualifikation)
19.06.2017	Australien – Deutschland in Sotschi (Confederations Cup, Vorrunde)
22.06.2017	Deutschland – Chile in Kasan (Confederations Cup, Vorrunde)
25.06.2017	Deutschland – Kamerun in Sotschi (Confederations Cup, Vorrunde)
01.09.2017	Tschechien – Deutschland (WM-Qualifikation)
04.09.2017	Deutschland – Norwegen in Stuttgart (WM-Qualifikation)
05.10.2017	Nordirland – Deutschland in Belfast (WM-Qualifikation)
08.10.2017	Deutschland – Aserbaidschan in Kaiserslautern (WM-Qualifikation)

TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de



Jetzt im Free-TV

sky SPORT NEWS HD

Alles, was Du wissen musst. Live.

Deutschlands erster und einziger 24-Stunden-Sportnachrichtensender.

Sky Sport News HD ist jetzt für alle frei empfangbar. Unsere Reporter versorgen Dich rund um die Uhr, 7 Tage die Woche, mit allen News aus der Welt des Sports. Freu Dich zusätzlich auf spannende Dokumentationen, Magazine, Talkshows und ausgewählte Live-Events.

Wie Du Sky Sport News HD empfangen kannst:

sky.de/SSNHD



+++ Breaking News +++ Breaking News +++ Breaking News +++

So gut kann Erfrischung schmecken.

Bitte ein Bit



EMPFOHLEN VOM



DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SPORTERNÄH-
RUNG e.V.

- ✓ isotonisch
- ✓ vitaminhaltig
- ✓ 0,0% Alkohol